

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Abend-Zeitung. 1949-1951 1949

19 (22.8.1949)



BADISCHE ABEND-ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28, Telefon 7150-53; Bankkonten: Badische Bank, Karlsruhe; Badische Kommunale Landesbank, Karlsruhe; Südwestbank, Karlsruhe; Stadt Sparkasse, Karlsruhe. Postcheck: Verlag AZ Badische Abendzeitung, Karlsruhe, Nr. 19 800.

Heimatzeitung
für Stadt und Land

Erscheint täglich außer Sonntags. Erfüllungsort: Karlsruhe. Monatsbezugspreis 2,40 DM zuzüglich 40 Pfennig T Bestellungen nimmt jedes Postamt bzw. 54 Pfennig bei Postzustellung, rückergebend bei Zustellung ins Haus entzogen. Anzeigenpreis: Die 12 gespaltene Millimeterzeile 30 Pfennig.

1. Jahrgang / Nr. 19

KARLSRUHE, MONTAG, 22. AUGUST 1949

Einzelpreis 15 Pfg.

11 Arbeitslose auf einen freien Platz

Die Lage in der Bizonen

FRANKFURT (Dena-VWD). Die Zahl der Arbeitnehmer in der Doppelzone hat Ende Juli mit 12 140 000 einen neuen Höchststand seit Februar dieses Jahres erreicht. Dennoch ist sie um 40 000 geringer als im Juni 1948. Die amerikanische Militärregierung begründet den Anstieg der Arbeitnehmerzahl mit einem Aufleben der Bautätigkeit, insbesondere des Wohnungsbaues, einer erhöhten Produktion der Bauindustrie und der Beschäftigung von Hilfspersonal im Sommerschlussverkauf. Die Zahl der freien Arbeitsplätze sinkt nach amtlichen amerikanischen Angaben ständig. Auf einen freien Arbeitsplatz kommen gegenwärtig jedoch noch 11 Arbeitslose. Etwa 50 Prozent der am 15. August freien Arbeitsplätze entfielen auf landwirtschaftliche, die andere Hälfte auf hauswirtschaftliche Berufe.

Britische Gewerkschaftler über die Demontage

LONDON (Dena-Reuters). Der Vorstand des britischen Gewerkschaftsverbandes TUC wird, wie aus seinem am Montag veröffentlichten Jahresbericht hervorgeht, der Frage der Demontage deutscher Industrien weiterhin Aufmerksamkeit schenken. Eine britische Gewerkschaftsdelegation, die Deutschland Ende vergangenen Jahres besucht habe, heißt es in dem Bericht, habe festgestellt, daß die Demontage „bei den deutschen Kollegen weiterhin große Besorgnis auslöst“. Die Delegation habe Verständnis für die Schwierigkeiten und die heiklen politischen Erwägungen in Zusammenhang mit dieser Frage gehabt und sich auf die Feststellung beschränkt, daß diese Angelegenheit ihrer Ansicht nach eine sorgfältige Überprüfung erfordert.

Der britische Staatssekretär für Deutschlandfragen, Lord Henderson habe der Delegation in einem Interview zugesichert, daß die deutsche Befürchtungen, das für 1949 vorgesehene Stahlproduktionsziel würde nicht erreicht, jeder Grundlage entbehre. Henderson habe darauf hingewiesen, daß das Ziel für 1948 überschritten worden sei und alle Berichte darauf schließen lassen, daß das für Westdeutschland festgesetzte Höchstmaß der Stahlerzeugung in Höhe von 10,7 Millionen Tonnen jährlich voraussichtlich im Jahre 1950 erreicht wird.

Francois-Poncet begleitet Schuman

MAINZ (Dena). Der französische Hohe Kommissar André Franco-Poncet wird in der kommenden Woche den französischen Außenminister Robert Schuman auf seiner viertägigen Reise durch die französische Zone begleiten. Am folgenden Sonntag wird Franco-Poncet auf einer gemeinsamen Kundgebung der Stadt und Universität Mainz über sein Verhältnis zu Goethe sprechen.

Scharfe Sowjetnote gegen Tito

Moskau fordert zum Regierungssturz in Jugoslawien auf

MOSKAU (Dena-Reuters). Der Text einer neuen sowjetischen Note an Jugoslawien wurde am Samstag von der sowjetischen Nachrichtenagentur Taß veröffentlicht. Die Note, die am 18. August überreicht wurde, stellt eine Antwort auf die jugoslawische Note am 30. Juli dar und behandelt das Problem der sowjetischen Staatsbürger in Jugoslawien. In der Note appelliert die Sowjetunion an alle „loyalen“ jugoslawischen Kommunisten,

Chinesische Küste gegenüber Formosa von Kommunisten besetzt

KANTON (Dena). Die in Südostchina längs der Straße von Futschau nach Amoy vorgehenden kommunistischen Truppen stehen laut Reuter dicht vor Putien, einer auf halbem Wege zwischen Futschau und Amoy gelegenen Stadt. Die kommunistischen Truppen rissen die Kontrolle eines 200 km breiten Küstenstreifens an sich, der der Insel Formosa, dem Stützpunkt der nationalchinesischen Land- und Luftstreitkräfte, gegenüberliegt.

In der Provinz Kansu, wo die kommunistischen Truppen noch vor Lantschau stehen, hat das kommunistische Oberkommando AFP zufolge seine Truppen angewiesen, Sitten und Gebräuche des starken muselmanischen Teiles der Bevölkerung dieser Provinz peinlichst zu respektieren. So ist es den Soldaten insbesondere verboten, ohne Erlaubnis Moscheen zu betreten und in muslimischen Häusern Schweinefleisch zu essen, Wein zu trinken oder zu rauchen.

CDU fordert Rechts-Koalition

Adenauer soll Kanzler werden — Erhard bleibt Wirtschaftsminister

FRANKFURT (Dena). Im Anschluß an eine von Dr. Konrad Adenauer einberufenen Konferenz führender Persönlichkeiten der CDU/CSU erklärte Wirtschaftsminister Professor Dr. Ludwig Erhard, daß die CDU/CSU der SPD kein Angebot zur Bildung einer Koalition machen werde. Jakob Kaiser erklärte, es bestehe weitestens Übereinstimmung, daß Dr. Adenauer Bundeskanzler werde.

Nach der Konferenz erklärte Jakob Kaiser, auf die Frage, ob man über das Problem Frankfurt — Bonn gesprochen habe, daß man bis zu einer Entscheidung nicht lange Zeit verstreichen lassen könne. Wenn die SPD jedoch meine, sofort nach einem Antrag Frankfurt als Bundeshauptstadt zu wählen, auch die Abstimmung folgen zu lassen, so werde die CDU/CSU dabei nicht folgen. Man werde die Frage einem Ausschuß überweisen, der die Bundestagsabgeordneten genau über die Vor- und Nachteile der beiden Städte zu unterrichten haben werde. Ein Pressevertreter fragte Kaiser, ob es auch Konferenzteilnehmer gegeben habe, die eine Koalition mit der SPD vorgezogen hätten. Er nannte dabei den niedersächsischen CDU-Vorsitzenden Dr. Günther Gereke und den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Ehard. Kaiser erwiderte: Dies treffe in bezug auf Ministerpräsident Ehard in keiner Weise zu. Gerade die bayerischen Vertreter hätten sich gegen eine Koalition mit der SPD ausgesprochen. Ueber die Selbstverständlichkeit, daß Professor Dr. Ludwig Erhard für den Posten des Wirtschaftsministers in Frage komme, sei gar nicht diskutiert worden. Auch

über die Besetzung anderer Ministerien habe man nicht diskutiert. Die CDU/CSU werde jedoch neben dem Kanzlerposten und dem Wirtschaftsministerium auch das Arbeitsministerium beanspruchen.

Kaiser deutete an, daß als Koalitionspartei für die CDU/CSU in erster Linie die FDP in Frage komme, wobei er betonte, daß Professor Dr. Theodor Heuß wiederholt eine SPD-FDP-Koalition als unmöglich bezeichnet hat.

Als weitere Koalitionspartei verwies Kaiser auf die DP. In bezug auf die Bayernpartei nahm er eine ablehnende Stellung ein. Kaiser gab bekannt, daß Dr. Konrad Adenauer am Mittwochmittag in einer Pressekonferenz ausführlich zu diesen Fragen Stellung nehmen werde.

Ministerwechsel in Rheinland-Pfalz

KOBLENZ (Dena). Auf Grund ihrer Wahl zu Abgeordneten des künftigen Bundestages werden Wohlfahrtsminister Junglas (CDU) und Innenminister Steffan (SPD) laut Südens aus der Regierung des Landes Rheinland-Pfalz ausscheiden. Desgleichen werden die in den Bundestag gewählten SPD-Abgeordneten des Landtages nach dem Beschluß des SPD-Parteivorstandes in Hannover ihre Mandate niederlegen. An ihre Stelle treten die nächsten Anwärter auf der SPD-Liste zu den Landtagswahlen vom Mai 1947. Es steht noch nicht fest, ob die CDU- und FDP-Abgeordneten ebenfalls ihre Landtagsmandate niederlegen werden.

Wohleb und der Südweststaat

Der südbadische Staatspräsident auf einer Handwerkskundgebung in Karlsruhe

KARLSRUHE (Eigener Bericht). Karlsruhe ist nicht durch Zufall die Landeshauptstadt, sagte der südbadische Staatspräsident am Sonntag in seiner Rede auf dem Verbandstag des badischen Bekleidungshandwerks im Konzerthaus in Karlsruhe. „Es wird an uns liegen, daß es so bleibt“, fuhr er fort und lobte die Wahl des Versammlungsortes, für das gesamtbadische Handwerk, das gewisse Besonderheiten in Qualität wie auch in Schul- und Ausbildungswesen zeige. „Es wäre lächerlich, das Handwerk in einen nord- und einen südbadischen Teil zu zerlegen“, erklärte Wohleb weiter. In einer anschließenden Pressekonferenz gab er seiner Hoffnung Ausdruck, daß die südwestdeutsche Bevölkerung schon im Oktober abstimmen kann, ob sie — wie Wohleb selbst — die Wiederherstellung der ehemaligen Länder Württemberg und Baden oder den Zusammenschluß in einem Südweststaat wünscht. In keinem Fall würde sich die militärische Besetzung ändern. Ob-

zwar Südbaden lebensfähig sei, zumal, wenn es weniger Besatzungskosten zu tragen hätte, lege es doch keinen Wert darauf, allein zu bleiben. Für das Experiment des Südweststaates bestehe keine Notwendigkeit und es sei fraglich, ob es gelingt, dagegen habe sich das Land Baden bewährt, dem man als einzigem Land im Bundesstaat die Selbstaufgabe zumuten wolle. Die Vereinbarung über die Volksabstimmung bezüglich des Südweststaates, die in den beiden Ländern getrennt durchgeführt werden soll, wird in Stuttgart unter Berücksichtigung von Überleitungsgrundsätzen getroffen.

Wohleb, der heute mit dem französischen Außenminister Schuman in Freiburg über die Besatzungskosten und die Ausweitung einiger bereits in der Bizonen geltenden Gesetze verhandeln wird, erklärte zu einem angeblich in Aussicht genommenen Zusammentreffen zwischen Winston Churchill, Paul-Henri Spaak und ihm selbst, daß die Verwirklichung einer solchen Absicht durchaus möglich sei, ihm darüber jedoch noch keine Mitteilung vorliege.

In seiner Rede an die Vertreter des gesamtbadischen Bekleidungshandwerks gab Wohleb seiner Genugtuung Ausdruck, daß sich das Handwerk, das sich in seiner Bescheidenheit viel zu selten zu Wort melde, in Karlsruhe mit einer gesamtbadischen Landesschau an die Öffentlichkeit trat. Das Handwerk sei als Träger von Persönlichkeits- und Kulturwerten ein Vorkämpfer gegen die Vermassung aller Art. Das Sprichwort vom „Goldenen Boden“ habe nur noch bedingt Geltung; der Großteil der Handwerker müsse sich sehr um seine Existenz wehren und bedürfe genau so der Fürsorge des Staates wie andere Berufsstände, die sehr viel mehr Aufhebens davon machen. Aber seit dem Mittelalter habe das Handwerk den Trieb, für sich selbst durch Genossenschaftselbsthilfe, worunter nach Wohleb die Arbeit aller Verbände einschließlich der Handwerkskammern fällt, und durch Wettbewerb zu sorgen. Man müsse im Gewerbeschulwesen ein immer höheres Ziel stellen, um die Leistung weiter zu steigern und so den notwendigen Export zu erhöhen.

Prozeß Loritz beginnt

MÜNCHEN (Dena). Die US-Militärregierung für Bayern hat jetzt die Suspendierung des Prozesses gegen Alfred Loritz in einem Schreiben an Ministerpräsident Dr. Hans Ehard widerrufen. Die Hauptverhandlung gegen Loritz wegen Verleumdung von Gefängnisbeamten wird voraussichtlich am 31. August stattfinden. Den deutschen Gerichten wurde durch die Militärregierung ausdrücklich die volle und uneingeschränkte Gerichtsbarkeit in diesem Fall zurückgegeben.

Der Mörder und der Kardinal

F.F. Das württemberg-badische Justizministerium prüft gegenwärtig einen Gesetzesvorschlag, der die Anwendung aller narzotischen Mittel in Prozeßverfahren ein für allemal verbieten soll. Den äußeren Anlaß zu diesem Schritt bildeten die Eunarkonversuche, die in Wiesloch seinerzeit mit dem unter Mordverdacht stehenden Gustav Dehm vorgenommen wurden. Man könnte einwenden, daß es doch eigentlich ein recht segensreicher Fortschritt sei, wenn es gelänge, leugnende Verbrecher auf eine durchaus schmerzlose Weise dazu zu bringen, ihre Untaten zu gestehen. Die Gesellschaft müßte eigentlich froh sein, wenn sie ein so bequemes Mittel in die Hand bekäme, die schwarzen von den weißen Schafen zu sondern, und an Stelle langwieriger und kostspieliger prozessualer Verfahren einfach eine kleine Dosis harmlosen Rauschgiftes verwenden zu können. Hinter diesem scheinbar so günstigen Wenn steht jedoch ein großes und schwerwiegendes Aber...

Es ist noch nicht allzu lange her, daß in dem aufsehenerregenden Prozeß vor dem Budapester Volksgericht einer der hartnäckigsten und tapfersten Kämpfer gegen den bolschewistischen Terror, der ungarische Kardinal Mindszenty, mit seltsam monoton klingender Stimme alle Verfehlungen zugab, die ihm die politisch eindeutig orientierte Untersuchung vorwarf. Und die Gerichte wollen nicht verstummen, ja sie haben sich durch Recherchen ausländischer Geheimdienste fast zur Gewißheit verdichtet, daß dieser Kardinal, von dem kaum anzunehmen ist, daß Menschenfurcht ihn zu beugen vermöchte, durch die heimtückische Anwendung chemischer Mittel in einen Zustand geistig-seelischer Widerstandlosigkeit versetzt wurde, wie sie schon allzu oft in den großen Schauprozessen hinter dem Eisernen Vorhang bei Angeklagten zu beobachten war. Man sieht aus diesem Beispiel, wie leicht der Schritt ist vom Eunarkon zum Actedron (so soll das Geheimmittel der sowjetischen Machthaber heißen), von der Geständnislockung beim leugnenden Mörder zur Geständnispressung beim politischen Gegner. Und man kann der ernsten Ablehnung nur zustimmen, die in Kreisen der demokratischen Justiz gegen alle derartigen Methoden der modernen Wissenschaft besteht, eben weil die Grenzen zwischen dem Mörder und dem Kardinal, zwischen dem Feind der Gesellschaft und dem Gegner des gerade im Besitz der Macht befindlichen Regimes, sich allzu leicht verwischen könnten. Weil auch durch Anwendung solcher Mittel eines der Grundrechte der Demokratie auf das gröslichste verletzt werden würde, das Recht auf die Freiheit des menschlichen Willens, wäre doch die letzte Konsequenz dieser sogenannten Wahrheitschemie eine Menschheit, die gleich in jugendlichen Jahren mit der nötigen Dosis eunarkotischer Mittel geimpft oder durch Actedron-Massenspeisung in den von den jeweiligen Machthabern gewünschten Zustand versetzt würde. Eine größere Gefahr aber für ihre Grundsätze sowohl wie auch für ihren effektiven Bestand kann sich eine Demokratie gar nicht vorstellen.

Es ist das Verdienst des württemberg-badischen Justizministeriums, diesen an sich kleinen und scheinbar so bedeutungslosen Fall einer psychiatrischen Untersuchung eines mutmaßlichen Mörders so gründlich aufgegriffen und an Hand des Gutachtens des bekannten Heidelberger Strafrechtlers Prof. Dr. E. Schmidt einer eingehenden Prüfung zugeführt zu haben. Baden hat von jeher eine fortschrittliche und soziale Justiz sein eigen nennen dürfen. Modernster Strafvollzug war hier stets die Parole, und alle wichtigen Neuerungen der Justizpflege wurden beispielhaft übernommen. Wenn aber derartige Neuerungen in Widerspruch geraten zu den unverrückbaren Grundsätzen nicht nur einer demokratischen Justiz, sondern der Demokratie überhaupt, dann scheint ein Verzicht auf solche höchst zweifelhafte Methoden, ja sogar ein scharfes Veto dagegen, unumgänglich. Denn was gestern an Gustav Dehm versucht und an Kardinal Mindszenty vollendet wurde, könnte morgen jedem von uns widerfahren. Solche Wege der Wahrheitsfindung aber führen unweigerlich in den Irrgarten des Diktierens des einen über den anderen und letzten Endes der Diktatur Weniger über die Masse. Um eines Linsengerichtes juristischen Pseudofortschritts willen kann und darf die Krone menschlicher Freiheit nicht verkauft werden.

Unter der Lupe

Verlorene Stimmen

In den Kommentaren zur Bundestagswahl scheint bisher eine Tatsache nicht genügend berücksichtigt worden zu sein, nämlich die Entscheidung von einigen Hunderttausend Vertriebenen für sogenannte unabhängige Kandidaten. Diese Stimmen gingen tatsächlich verloren, und die, die zu einer solchen Wahlentscheidung aufrufen, tragen vor den Flüchtlingen die Verantwortung, daß der gewählte Bundestag nicht noch stärker das Gesicht der Flüchtlingsnot zeigt. So weit ich die Dinge beobachten konnte, und ich habe sie sehr genau beobachtet, war die große Mehrzahl der unabhängigen Kandidaten keineswegs unabhängig. Sie hatten durchaus festgelegte und klare politische Anschauungen, und diese Anschauungen waren dieselben, die uns vor 1933 vorgebracht wurden: „Keine Parteien, wir brauchen einen starken Arm, wir brauchen und sei es mit einem neuen Krieg, unsere Heimat. Alle, die politische Verantwortung in den letzten vier Jahren trugen, haben versagt.“ Es ist das gleiche Lied, das wir schon einmal gehört haben, damals vor der Wirklichkeit der 7 Mill. Arbeitslosen, heute auf die Wirklichkeit der 7 Mill. Vertriebenen übertragen; der fruchtbarste Boden also für jede verantwortungslose und billige Agitation. Die Vertriebenen werden aber nach der bitteren Erfahrung, die sie vielfach mit den unabhängigen Kandidaten erlebt haben, wohl selber auf den Weg zurückfinden müssen, der allein gangbar ist: unsere echten nationalen Forderungen an die Welt glaubwürdig zu machen durch schonungslose soziale Maßnahmen innerhalb Westdeutschlands selbst.

Staatsminister Heinrich Albertz.

Manöver in Böhmen

(sp) Nach der Säuberung der tschechoslowakischen Armee von allen nichtkommunistischen Elementen wurden jetzt die großen Herbstmanöver durchgeführt. Wie in der Slowakei kurz vorher längs der österreichischen Grenze, so wurde auch bei den Manövern in Böhmen — wie Kriegsminister General Svoboda ausdrücklich betonte — der am meisten nach Westen ragende Teil des staatlichen Territoriums als Übungsgelände ausgesucht. Die Tendenz der stark gegen den Westen gerichteten Manöverkommentare wurde noch durch die Anwesenheit sämtlicher führenden kommunistischen Persönlichkeiten mit Gottwald an der Spitze unterstrichen.

Bei der Wertung der Manöver wurden die Erfolge der politischen Säuberung betont, die zu einer moralischen und politischen Verbesserung geführt habe, woran auch die neuen politischen Erziehungsleiter (Kommissare) erhebliches Verdienst hätten. Nicht unterdrückt werden konnten Klagen über noch mangelnde Disziplin, was sich besonders bei den Manövern in der Slowakei gezeigt habe, wo die Befehle der Führungsstellen nicht vorbehaltlos oder überhaupt mangelhaft zur Durchführung kamen. Die übrigen Betrachtungen forderten die Erziehung zu tiefem Haß gegen die „Kriegshetzer im Lager des Imperialismus“ und eine weitere Liquidierung der Restbestände an Reaktionsären im eigenen Lager, um dem Vorbild der Sowjetunion immer näher zu kommen.

Für neue Deutschland-Politik

LONDON (Dena-Reuter). Die einflußreiche britische Wochenzeitschrift „Economist“ fordert am Samstag eine drastische Revision des Besatzungsstatuts, die völlige Aufhebung jeder wirtschaftlichen Kontrolle, die Einbeziehung Westdeutschlands in die OEEC und den Europa-Rat und die Erweiterung der Ruhrkontrollbehörde zu einem „Instrument internationaler Kapitalplanung“. Das Blatt vertritt die Ansicht, daß es für die Westmächte die einzig „sichere“ Politik sei, die Bonner Regierung in ihre Gemeinschaft aufzunehmen und lediglich die Kontrolle zur Verhinderung einer militärischen Wiederaufrüstung aufrecht zu erhalten.

„Nur dadurch“, heißt es in dem Artikel „kann die deutsche Demokratie den ‚fliegenden Start‘ erhalten, den sie braucht, um sich durchzusetzen. Ohne eine solche Politik wäre es leicht möglich, daß sich die Geschichte der Jahre zwischen den beiden Kriegen innerhalb der nächsten zehn Jahre wiederholt. Die Privilegien und Rechte, die die Alliierten dem Bonner Regime vorenthalten, könnten sonst möglicherweise von einem wieder erstehenden aggressiven ‚Reich‘ an sich gerissen werden.“

England wertet Pfund ab

NEW YORK (Dena-Reuter). Die Abwertung des Pfund Sterling wird unter Umständen noch vor Beginn der für September in Washington vorgesehenen internationalen Währungskonferenz erfolgen, heißt es in einem von der New Yorker Zeitung „Journal of Commerce“ am Freitag veröffentlichten Bericht.

Verhaftung Remers gefordert

BERLIN (Dena). Der „Demokratische Frauenbund“ der Sowjetzone forderte am Sonntag auf einer Bundesvorstandssitzung eine öffentliche Brandmarkung sowie die Verhaftung und Bestrafung des ehemaligen Generalmajors Otto Ernst Remer. Der Frauenbund faßte eine Entschliebung, in der es heißt, Remer sei ein Kriegsverbrecher, der die Jugend von neuem mit faschistischen Kriegsparolen zu vergiften drohe.

Dunkle Geschäfte der Kominform

Wie die kommunistische Propaganda im Ausland finanziert wird

Die Kommunistischen Parteien verfügen in allen Ländern über sehr erhebliche Geldmittel, deren Umfang in Mißverhältnis zu der immer mehr schrumpfenden Mitgliederzahl steht. Wie wird dieser riesige Propaganda-Apparat und die große Zahl von Funktionären aufrechterhalten? Man weiß, daß die Gelder aus der nie versiegenden Quelle der Kominform stammen. Aber wie werden sie in dieser Zeit der Valutabeschränkungen überführt?

R. Stockholm, im August

Die größte liberale schwedische Zeitung „Stockholms Tidningen“ brachte dieser Tage zwei aufsehenerregende Artikel in denen der Schleier von den Kominform-Transaktionen ein wenig gelüftet wurde. Das Blatt hat seine Informationen von einem früheren kommunistischen Funktionär, der bis vor kurzem einen sehr lebhaften Kontakt mit der ökonomischen Sektion des Dritten Büros der Kominformzentrale in Bukarest hatte, die wieder sehr viel mit der Buchführung der kommunistischen Parteien zu tun hat. Nach seinen Angaben bedient man sich bei der Finanzierung der kommunistischen Parteien verschiedener Wege. In den seltensten Fällen ist es Moskau direkt.

Seitsamer Handel

Die einfachste Form ist die Finanzierung durch den Handel. 1948 kaufte eine polnisch-norwegische Firma in Oslo eine Partie Heringe von 10 000 t. Es war minderwertige Ware, die etwa 28 Kr. pro t kostete. Diese Partie wurde zum Preise von 80 Kr. also mit einem Bruttogewinn von etwa 200 Prozent, nach Polen verkauft. Der ganze Gewinn blieb in Norwegen. Die polnische Genossenschaft in Gdanzin, die diese schlechten und teuren Heringe kaufte, beklagte sich beim zuständigen Ministerium in Warschau und verlangte, daß die Heringeinkäufe in Zukunft durch eine andere Firma erfolgen sollten. Nach einigen Tagen ließ die polnische Sicherheitspolizei verstehen, daß der Einkaufsagent in Norwegen nicht geändert werden könne und daß man daran interessiert sei, daß er seine Tätigkeit fortsetze, ganz gleich, was und zu welchen Preisen er liefere. Ein zweites Beispiel stammt von einer tschechischen Firma, die eine Partie Gußeisen nach Schweden verkaufte. Hier trat als Importeur eine sogenannte tschechisch-schwedische Firma auf. Sie sorgte dafür, daß die Transaktion durch die ganze Kettenorganisation der Handelsvermittlung ging. Auf diese Weise erhielten drei oder vier ähnliche Firmen ihre Provision. Der Exportpreis wurde auf 60 bis 70 Prozent des Marktpreises herabgedrückt, dagegen der im Ausland verbleibende Gewinn künstlich erhöht. Der tschechische Exporteur erhielt den niedrigen Preis und die Polizei in Prag sorgte dafür, daß er nicht unzufrieden ist.

Auf diesem Wege tragen die Konsumenten und die Arbeiter in den Satellitenstaaten die Kosten für die Finanzierung der Kominform. Sie erhalten schlechte Heringe, zum dreifachen Preis und verkaufen gutes Gußeisen zum Unterpriß. Es wäre sehr interessant, einmal zu untersuchen, ob nicht auch bei dem jetzt wieder aufgenommenen Handel zwischen West- und Ostdeutschland solche dunklen Kominform-Finanzierungsfirmen ihre Geschäfte machen und die westdeutsche KP finanzieren.

Opium und Heroin

Neben dieser Handelsfinanzierung gibt es noch zahlreiche andere Möglichkeiten. „Stockholms Tidningen“ behauptet, daß über

die Gesandtschaften der Satellitenstaaten ein umfassender Schmuggel mit Narkotika, vor allem mit Opium und Heroin, vor sich gehe. Diese werden mit der Kurierpost gesandt. Es gibt auch eine Anzahl von Kominformagenten, die sich mit dem Verkauf von Kunstschätzen, Brillanten und Kleinodien befassen, die von der Sicherheitspolizei in den Satellitenstaaten konfisziert oder geraubt worden sind. Das Blatt erklärt es für eine bekannte Tatsache, daß gewisse Personen vor zwei Jahren in Stockholm Gemälde verkauften, die man in Museumskatalogen in polnischen Städten finden konnte. Dieser Handel hörte auf als polnische Emigrantenkreise in London Skandal machten. Man wisse aber, daß dieser Verkauf jetzt noch im geheimen vor sich gehe vor allem in Frankreich und Brasilien.

Die Kominformagenten beschäftigen sich auch mit Schwarzmarktgeschäften und Deutschland sei ein wahres Paradies dafür, erklärt das Blatt. Es gibt auch besondere Kominformbrigaden, die sich mit dem Vertrieb von Falschgeld befassen. Hinter dem Eisernen Vorhang habe man einen Teil der Geldschein-druckereien der Gestapo geerbt, die bei Bedarf in Gang gesetzt werden.

Das Rückgrat dieser dunklen intern. Finanzierungen der Kominform bilden die „diplomatischen Demimonden“, erklärt das Blatt weiter. Es sei eine bekannte Tatsache, daß die Gesandtschaften der Satellitenstaaten ein überaus zahlreiches Personal haben, das entweder ganz- oder halbprivilegierte Diplomatenrechte besitzt. Es wird aber stark unterstrichen, daß dies nicht für die sowjetrussischen diplomatischen Vertretungen gilt, die sich nicht direkt mit diesen Transaktionen befassen sondern nur eine gewisse Rolle als Vormund spielen. Sie bestehen durchweg aus Mitgliedern der Auslandsabteilungen der Sicherheitspolizei.

Polnisch-tschechischer Ländertausch

LONDON (Dena-AFP). Das Informationsbüro der freien Tschechoslowaken gab am Freitag in London bekannt, daß zur Zeit zwischen den Regierungen der Tschechoslowakei und Polens Besprechungen über einen Gebietsaustausch zwischen den beiden Ländern im Gange sind. Berichten aus zuverlässiger Quelle zufolge wird die Abtretung eines Teiles des Gebietes von Teschen durch die Tschechoslowakei, erwogen, die dafür von Polen die Grafschaft Glatz erhalten soll.

Berlins Oberbürgermeister im Schwarzwald

BAIERSBRONN (Dena). Berlins Oberbürgermeister Professor Dr. Ernst Reuter verbringt zur Zeit seinen Urlaub im Haus Schönblick in Baiersbronn. In einem Presseinterview sagte Reuter, der Schwarzwald sei ein Paradies in doppelter Bedeutung, wenn man Berlin und die Ostgebiete gegenüberstelle. Er finde es bedauerlich, wie wenig Interesse die hiesige Bevölkerung an den Berliner Fragen habe. Er wünschte, die westdeutsche Bevölkerung würde mehr von ihrem Recht des Interzonenpasses Gebrauch machen und selbst einmal nach Berlin kommen. Jeder Gast aus dem Westen sei dort willkommen. Wichtiger als alle wirtschaftlichen Verbindungen mit den Ostgebieten sei ihm die Freiheit der dort lebenden Deutschen. Er gäbe die Hoffnung nicht auf, Berlin eines Tages als geeinte Stadt wiederzusehen.

Sizilianische Banden greifen Palermo an

PALERMO (Dena-Reuter). Der sizilianische Bandenkrieg griff am Freitagabend auf das Stadtgebiet von Palermo über, als Banditen nach einem Zusammenstoß mit Polizei in den vor der Stadt liegenden Bergen einen Polizeiwagen durch eine Panzermine in die Luft sprengten. Sechs Polizisten wurden getötet.

Kurz gemeldet

Frankfurt. Am fünften Ziehungstag der süd-deutschen Klassenlotterie entfiel ein Gewinn von fünfzigtausend D-Mark auf die Nummer 22 168. Auf die Nummer 12 191 und 12 877 wurden je 25 000 DM gezogen. (Ohne Gewähr.)

Frankfurt. ERP-Administrator Hoffman und ERP-Sonderbotschafter Harriman trafen am Sonntag auf dem Rhein-Main-Flughafen ein, um während eines kurzen Deutschlandbesuches mit dem künftigen amerikanischen Hohen Kommissar, John Mc Cloy, sowie mit britischen und französischen Offizieren Besprechungen zu führen.

Frankfurt. 12 Mitglieder der Weltstaatlige werden Ende August in Stockholm als gleichberechtigte deutsche Delegierte an dem internationalen Kongreß der Weltbewegung für eine Föderative Weltregierung teilnehmen. Bei der ersten Sitzung des deutschen Rates am Sonntag wurde Prof. Jores von der Universität Hamburg einstimmig zum ersten Vorsitzenden gewählt. (DENA)

Berlin. Die Presseausstellung 1949 in Berlin wurde nach Mitteilung der Ausstellungsgleitung bisher von 191 000 Personen besucht. (DENA)

Berlin. Der stellvertretende SED-Vorsitzende Walter Ulbricht, bezeichnete, das von der „Welt am Sonntag“ veröffentlichte Gespräch mit dem SED-Vorsitzenden Wilhelm Pieck als gefälscht. Dem Blatt zufolge hatte Pieck erklärt, eine künftige Ostzonenregierung werde Anspruch darauf erheben, als gesamtdeutsche Regierung zu fungieren. (DENA)

Berlin. Bei einer Explosion am Schauspiel des in Berlin gastierenden Leipziger Aereos wurden am Sonntagmorgen 20 Personen verletzt. Ursache der Explosion war vermutlich eine Handgranate, mit der ein zehnjähriger Junge gespielt haben soll. (DENA)

Mainz. Mit der Verlegung der Regierung des Landes Rheinland-Pfalz von Koblenz nach Mainz kann laut Südens für den Monat Oktober gerechnet werden.

Zürich. Der gegenwärtig in der Schweiz weilende polnische Protokollchef Adam Gubrinowicz ist von seinem Posten zurückgetreten, weil er als Katholik nicht länger einem kommunistisch beherrschten Lande dienen könne. (DENA-Reuter)

Bordeaux. Bei den verheerenden Waldbränden in der Gegend von Bordeaux kamen nach letzten Ermittlungen 72 Personen ums Leben. (DENA-AFP)

Nizza. Der Vorsitzende des Verteidigungsausschusses der Westunion, Feldmarschall Viscount Montgomery, begab sich am Sonntag in Begleitung französischer Offiziere in die französischen Alpen, um Befestigungsanlagen an der französisch-italienischen Grenze zu besichtigen. (DENA-Reuter)

London. Der irakische Ministerpräsident General Nuri es Said Pascha ist am Sonntag nach Beendigung seines Ferienaufenthaltes in England auf dem Luftwege nach Bagdad abgereist. Während seines Aufenthaltes in London hatte Nuri Pascha Zusammenkünfte mit Außenminister Ernest Bevin und dem König Abdullah von Jordanien. (DENA-Reuter)

Edinburgh. Die dritten Edinburgher Festspiele wurden am Sonntag mit einem feierlichen Festzug der Bürgermeister von 12 europäischen und überseeischen Großstädten durch Edinburghs historische „Royal Mile“ eröffnet. (DENA-Reuter)

Sofia. Während großer Überschwemmungen von denen die Dobrudscha heimgesucht wurde, sind 18 Personen ertrunken. (DENA-AFP)

Paul Hartmann verunglückt

„Egmont“ blieb mit den Sporen hängen
WETZLAR (Dena) Paul Hartmann verunglückte am Sonntagmorgen während einer Freilichtaufführung des „Egmont“ in Wetzlar und erlitt dabei einen so schweren Knochenriß, daß mit seinem weiteren Auftreten während der Wetzlarer Goethe-Fest-Woche nicht mehr gerechnet werden kann. Der Künstler, der in dem von dem „Marburger Schauspiel“ aufgeführten Stück die Rolle des Egmont spielte, blieb bei einem Abgang von der Bühne mit den Sporen an den Holzstufen hängen und stürzte. Die Aufführung wurde sofort abgebrochen.

AZ. Badische Abendzeitung Verlagssort Karlsruhe, Verlag, Schriftleitung, Anzeigenannahme und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstr. 28, Telefon 7100-51, Verlagsleiter: Wilh. Nikodem Verantwortlicher Redakteur: Hans G. Schlenker, Anzeigenleiter: Theodor Zwickler, Für unverlangte Manuskripte keine Gewähr. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beifügt ist. Mit Namen beschriftete Artikel stellen die Meinung des Autors, nicht unbedingt die der Redaktion dar. Verlag und Druck: Karlsruher Verlagsgesellschaft G.m.b.H. Karlsruhe, Waldstraße 28, Fernruf 7100-55.

An die Vertriebsabteilung der

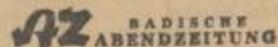
„BADISCHEN ABEND-ZEITUNG“

KARLSRUHE

Waldstraße 28

Bestellschein

Ich bestelle hiermit die



ab _____ zum monatlichen Bezugspreis von DM 2.40 zuzüglich DM 0.40 Trägerlohn bzw. DM 0.54 Postzustellgebühr.

Ich bin Selbstabholer bei der Ausgabestelle _____

Ich bitte um Zustellung ins Haus durch Träger — durch Post.

Zu- und Vorname: _____

Beruf: _____

Wohnort: _____

Straße und Hausnummer: _____

Herausgeber und Druck: Karlsruher Verlagsgesellschaft GmbH, Karlsruhe.

richt aus Washington. Diese Ansicht werde von Regierungsfachleuten für Steuer- und Handelsfragen aufgrund der sich verschlechternden Finanzlage Großbritanniens vertreten.

IDAD Nordbaden für Zusammenarbeit mit den Parteien

HEIDELBERG (Dena). Eine enge Zusammenarbeit mit den in den Bundesrat gewählten Flüchtlingsvertretern aller Parteien beschlossen hier am Sonntag die Vorstandsmitglieder des Landesverbandes der IDAD (Interessengemeinschaft der ausgewiesenen Deutschen) in Nordbaden. Es wurde erwogen, in den überparteilichen Zentralverband der IDAD Nordbaden je einen Verbindungsmann zu den verschiedenen Parteien aufzunehmen. Weiter wurde beschlossen, die einzelnen Flüchtlingsorganisationen in Nordbaden in dem Landesverband der IDAD zusammenzufassen. Die organisatorische Verwirklichung dieses Beschlusses soll auf einer in Kürze abzuhaltenden Tagung erfolgen.

Deutschlandproblem entscheidend — sagt Schuman

METZ (Dena-AFP). Der französische Außenminister Robert Schuman bezeichnete das Deutschlandproblem am Sonntag anlässlich der Verleihung des Kriegskreuzes an den Grenort Hottviller als die im Augenblick entscheidende Frage. „Wir wollen unseren Nachbarn, die uns soviel Leid zugefügt haben“, sagte Schuman, „viel verzeihen und sogar alles vergessen, sofern sie sich in Zukunft zum Frieden und zur gegenseitigen Verständigung bekennen. Wir werden ihnen die Gelegenheit dazu geben, aber immer auf der Hut bleiben und uns nicht beirren lassen.“

Fünflinge geboren

DARESSALAAM (Dena-Reuter). Eine afrikanische Eingeborene brachte in der südlichen Provinz von Tanganyka am 6. August Fünflinge, lauter Knaben, zur Welt. Mutter und Kinder sind, wie der Gesundheitsdienst von Daressalaam am Sonntag bestätigte, wohlauf.



KARLSRUHE

Wird „Albstrandbad Ruppurr“ Wirklichkeit?

Die südlichen Vorstädte stark interessiert — Beginn der Arbeiten noch im Herbst?

Bienengesumm — Motorengeräusch

Eine Biene ist in manchen Gegenden Deutschlands eine Imme, aber eine Imme braucht nicht unbedingt eine Biene, sondern kann unter Umständen auch ein Motorrad sein.

Anscheinend hat der Konstrukteur dieses Kleinmotorrades an den summenden Brummen der fleißigen Biene gedacht, als er den geschickt verkleideten Motor in den asymmetrisch konstruierten Rahmen eingebaut hatte.

Auf dem Parkplatz gegenüber der „ausgetrockneten Stefanie“ hinter der Hauptpost wird augenblicklich so ein Motorrad, das eine raffinierte Rahmenfederung aufweist, von einer kritisch stauenden Menschenmenge mehr oder wenig fachmännisch beurteilt. Kleinmotorrad, Kleinauto, Kleinwohnung — wofür man getrost überall auch „Kleinst“ setzen kann — ist eine typische Nachkriegserrscheinung — wenigstens in Deutschland. Solche Erscheinungen sind keine Neuerscheinungen, nach dem ersten Weltkrieg war es ähnlich...

Aber jetzt ist „Klein“ noch „Kleiner“ geworden. Und trotzdem fährt so ein Ding seine siebzig Sachen. Einige Stundenkilometer mehr als eine 500er-Maschine vor 30 Jahren!

Wir sind schnelllebig geworden. Vergessen aber — leider zu schnell — daß wir einmal durch Schnelligkeit viel zu groß geworden sind, um dann ganz schnell wieder so klein zu werden, daß wir um jedes Mauseloch, in das wir verkröchen konnten, „heil“-froh waren...

Wenn auch eine Biene keinen Sommer macht, und eine Imme uns noch lange nicht motorisiert, so ist sie doch insofern sehr sympathisch als ihre Geschwindigkeit begrenzt ist...

Einlösung von Guthabenbescheinigungen ehemaliger Kriegsgefangener

Die Frist zur Anmeldung und Einlösung von Guthabenbescheinigungen ehemaliger Kriegsgefangener war am 30. Juni abgelaufen. Um auch denjenigen, die aus besonderen Gründen nicht in der Lage waren, ihre Forderungen bis zu diesem Termin geltend zu machen, nochmals Gelegenheit zu geben, ihre Bescheinigungen zur Einlösung vorzulegen, ist eine letzte Frist bis zum 31. August 1949 gesetzt worden. Bis dahin müssen alle 1. auf Dollars lautenden Bescheinigungen der amerikanischen Gewahrsamsmacht a) military payment orders-mpo (braune Schecks), b) certificates of credit (coc); 2. auf englische Pfund oder kanadische Dollars lautenden Bescheinigungen der britischen Gewahrsamsmacht (military pay und working pay); 3. auf französische Franken oder DM lautende Bescheinigungen der französischen Gewahrsamsmacht: certificates de depot de fonds; 4. Bescheinigungen über Minenräumungssatz, die in der Zeit von Juni bis Anfang November 1946 in Finnland und im Raum Mosjoen-Lyngensfjord für Wegräumen von Landminen und Munition ausgestellt wurden; 5. Schadenersatzansprüche für gegen Quittung abgenommene Wert- und Gebrauchsgegenstände (mit Ausnahme von Fotoapparaten und Ferngläsern), die noch im Besitz von ehemaligen, in Baden wohnenden Kriegsgefangenen sind, innerhalb der Länder vorgelegt und angemeldet sein.

Die Anmeldungen zur Einlösung von Guthabenbescheinigungen ehem. Kriegsgefangener können bei der Abwicklungsstelle für Kriegsgefangenenengelder, Stuttgart-S, Alexanderstr. 112, oder beim Landesbezirksdirektor der Finanzen — Rechnungsamt —, Karlsruhe, Stabelstr. 12, erfolgen.

Es scheint sich für die AAK ein neues Projekt abzeichnen zu wollen, das geeignet wäre, ihre Arbeiter einige Monate länger beschäftigen zu können.

Die südlichen Vorstädte unserer Stadt, die in manchen Dingen — vor allem verkehrsmäßig — etwas stiefmütterlich behandelt werden — liegen zwar in herrlicher Umgebung, sind aber eben durch die ungünstige Verbindung von vielen abgeschnitten. Eine Anfahrts- und Urlaubsort des „kleinen Mannes“, zum Beispiel, dauert im günstigsten Fall eine Stunde. Aus diesem Grund wird das Rheinstrandbad von den Bewohnern der drei Vorstädte, Weiherfeld, Dammerstock und Gartenstadt-Ruppurr, nur dann aufgesucht, wenn ein ganzer Tag zur Verfügung steht.

Die Pläne für ein Strandbad zwischen Weiherfeld und Ruppurr bestehen, wie Badedirektor Müller gestern bei der von Architekt Mauritius einberufenen Versammlung in Ruppurr ausführte, schon länger. Der damalige Kostenvoranschlag betrug 400 000 Reichsmark. Sollte das Bad in der geplanten Ausführung gebaut werden, erhöht sich der Betrag naturgemäß durch die allgemeine Teuerung. Aber dieses Vorhaben entspringt einmal einem nicht zu leugnenden Bedürfnis, und enthebt zum andern die Stadtverwaltung der Sorge um die 250 Arbeiter, die bis jetzt die Entrümmerung der Stadt durchgeführt haben.

Der Kostenaufwand ist in jeder Hinsicht zu vertreten. Deshalb war die Erklärung von Stadtrat Zwecker, der als Vertreter der SPD-Fraktion sprach, insofern bemerkenswert, als aus ihr die Bedeutung des Projektes

hervorging, das etappenweise als Notstandsarbeit durchgeführt werden könnte. Zwar werden sich dadurch besondere Schwierigkeiten ergeben, da das vorhandene Albwasser aus gesundheitlichen Gründen nicht verwendet werden kann. Es ist erforderlich, das Grundwasser durch eine kostspielige Reinigungsanlage zu gewinnen.

Der Personenkreis, der für einen Besuch des Bades in Frage kommt, beträgt nach den Ausführungen von Direktor Müller rund 30 000, die — sollte der Plan Wirklichkeit werden — von der Möglichkeit, in dieser wunderschönen Landschaft baden zu können, ausgiebig Gebrauch machen werden, ohne daß dadurch dem Rheinstrandbad Rappewörth eine Konkurrenz entsteht.

Es ist nicht unbedingt erforderlich, daß die gesamte Badeanlage in einem Zuge durchgeführt wird. Ob zunächst ein oder zwei Bäderecken gebaut werden, ist gleichgültig. Die Hauptsache ist, daß in dieser für ein Strandbad idealen Gegend überhaupt eines errichtet wird. Den Weg der Finanzierung deutete Stadtrat Zwecker an, indem er auf die Durchführung durch Notstandsarbeiten und auf die Gemeinschaftsarbeiten von Vereinen und Jugendorganisationen hinwies. Die vorgesehene Gründung des Vereins „Albstrandbad Ruppurr“ unterblieb, da man zunächst mit der Stadtverwaltung Verhandlungen aufnehmen gedenkt, deren Ergebnis für die weiteren Schritte maßgebend sein werden. HK

Gegen Gewerbefreiheit

Zusammenschluß der nord- und südbadischen Verbände im Bekleidungs Handwerk

Am Samstagabend versammelten sich die Schneidermeister- und Meisterinnen sowie die übrigen Aussteller der Schau „Was Meisterhände schaffen“, im Ziegleraal zu einem Begrüßungsabend, um die offizielle Feier des Vormittags in einem bunten Abend ausklingen zu lassen. Man merkte, daß die Festgäste Kenner eines guten Geschmacks sind; das bewiesen die vielen eleganten Kleider und gut sitzenden Anzüge, was weiter nicht verwundern darf, denn, wenn nicht hier, dann wo sonst?

Am Sonntag gab der Geschäftsführer des nordbadischen Landesverbandes, Dr. Lorenz, den Zusammenschluß der beiden durch die Zonengrenzen getrennten nord- und

südbadischen Verbände bekannt. Gegen die Gewerbefreiheit wandte sich anschließend Professor Dr. Rößle, der Leiter des deutschen Handwerksinstituts in München und Vertreter bei der europäischen Gewerbeunion, und berichtete, daß er in Paris auf einer Tagung der Union mit dem Antrag über eine Beseitigung der Gewerbefreiheit Erfolg gehabt habe, zumal die Bestrebungen in Frankreich auf der gleichen Linie lägen. Auch dort sei man bemüht, durch den Befähigungsnachweis eine Abwärtsentwicklung des Handwerks zu vermeiden. Sollten die Bestrebungen der Handwerker unberücksichtigt bleiben, werde sich die europäische Union an General Hübner wenden, und sollte auch dieser Schritt erfolglos sein, werde die Union durch eine entsprechende Eingabe bei der UN vorstellig werden.

Ueber die Rede von Staatspräsident Wohleb unterrichteten wir an anderer Stelle.

Polizeiagentin auf Schwarzhandelsjagd

Zwei typische Nachkriegsgestalten: die 24-jährige, einschlägig vorbestrafte Josefine L. aus Ravensburg und ihr 19jähriger Liebhaber Hans H. aus Karlsruhe, hatten sich vor der Strafabteilung des Amtsgerichts zu verantworten. In Nürnberg wurde eines Tages Josefine der Boden zu heiß, da sie sich verschiedenen Personen gegenüber als Agentin der Kriminalpolizei ausgeben und in dieser „Eigenschaft“ Betrügereien am laufenden Band verübt hatte. Schieberlein mit falschen Zuckermarken oder ausländischen Devisen waren an der Tagesordnung. So lebte sie seit Jahr und Tag, ohne sich um Arbeit zu bemühen, da sie sich durch diese Tätigkeit ein annehmes Leben gestalten konnte. In Karlsruhe betrog sie eine Frau, die sie sich als Besitzerin des Kaffees Brogly in Straßburg vorstellte. Bei der Vorstellung wurde ihr Liebhaber zu ihrem Bruder, und beide äußerten die Absicht, für dieses Kaffee Kognak einzukaufen zu wollen. Die naive Frau lieferte auch über 20 Flaschen. Das Geld dafür hatte sie nie gesehen. Josefine wollte noch weitere 1000 Flaschen auf diese leichte Art erhandeln. Außerdem blieb sie überall die Miete schuldig, was ihr umso leichter gelang, als die Zimmerwirtinnen anscheinend gern an die „Polizeiagentin auf Schwarzhandelsjagd“ vermieteten. Wegen dieser Schwindelereien und anderen „Kleinigkeiten“ wurde sie zu sechs Monaten Gefängnis und Hans H. zu 300 DM Geldstrafe verurteilt.

Kurz gesagt - klein gedruckt

Ausgabe der Anträge für Unterhaltshilfe und Hausratshilfe nach dem Soforthilfegesetz. Die Anträge für die Unterhaltshilfe und die Hausratshilfe werden ab Mittwoch, den 24. 8. 1949 in den Dienststunden folgender Stellen ausgegeben:

1. Amt für Soforthilfe (Baracke des Wirtschaftsamtes) Gartenstraße von 8 bis 16 Uhr.
2. Während der Lebensmittelkartenausgabe im Ernährungsamt.
3. Zweigstelle des Amts für Soforthilfe in Durlach im Rathaus.
4. Gemeindefunktionäre in den Landgemeinden.
5. Dienststellen der Städtischen Wohlfahrtsverwaltung an Fürsorgeempfänger.

Ausweise sind bitte mitzubringen. — Die ausgefüllten Anträge sind an denselben Stellen wieder abzugeben und die erforderlichen Nachweise beizufügen.

Deutsche Postgewerkschaft. Morgen findet um 17 Uhr im Bonifatiusaal eine öffentliche Versammlung der deutschen Postgewerkschaft statt.

Die Hauszustellung der Lebensmittelkarten durch Hil-Fix erfolgt für die Bezirke: Innen-Ost, Süd, Süd-West, West, Grünwinkel, Rheinstrand, Dammerstock-Weiherfeld und Ruppurr vom 23. 8., nachmittags bis 25. 8.

Für die Bezirke: Innen-West und Ost vom 24. 8., nachmittags, bis 26. 8. 1949.

Aus der Tätigkeit der Berufsfeuerwehr. Die Karlsruher Berufsfeuerwehr wurde in der Zeit vom 9. 8. bis 15. 8. neunmal alarmiert. Die Ursache waren ein Garagen- und ein Rasenbrand, außerdem waren sieben Hilfeleistungen verschiedener Art zu verzeichnen.

Rasenbrand. Die Feuerwehr wurde gestern nachmittags 17 Uhr zu einem Rasenbrand in den Binsenschlauch-Kleingärten alarmiert. Ein Gartenbesitzer hatte Unkraut verbrannt. Durch

Unvorsichtigkeit und Fahrlässigkeit griff das Feuer auf den angrenzenden Kieferwald über. Es sind etwa 3000 qm Rasen verbrannt. Über eine Stunde war ein Tanklöschfahrzeug eingesetzt. — In den Abendstunden wurde die Feuerwehr nach der Wendstraße gerufen, da wegen Raucherentwicklung, die durch die Hitze niedergedrückt wurde, ein Brand vermutet wurde.

Von der Straßenbahn mitgeschleift. Auf dem Marktplatz kam eine Frau beim Abspringen von der Straßenbahn zu Fall. Sie wurde von der Schutzvorrichtung des Anhängers einige Meter weit mitgeschleift und erlitt dabei Quetschungen, sodaß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Kradfahrer gestürzt. Ein Kradfahrer, der auf der Kaiseralle wegen eines entgegenkommenden und vor ihm einbiegenden Kraftwagens stark bremsen mußte, kam hierbei zu Fall. Seine Begleiterin erlitt durch den Sturz eine Knöchelverletzung und Schürfwunden, die eine Einlieferung ins Krankenhaus erforderlich machten.

Radfahrer von Straßenbahn angefahren. Beim Kreuzen der Straßenbahngasse wurde in der Durlacher Allee ein Radfahrer von der Straßenbahn angefahren. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und Kopfverletzungen, sodaß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

GYA-Lager für die arbeitende Jugend. Mit dem Beginn der Schule schließen die GYA-Jugendlager am Schriesheimer Tal und bei Neukarsteinach am 3. September. Um auch der arbeitenden Jugend die Möglichkeit eines Ferienlagers zu geben, finden anschließend sowohl in dem Jungen- als auch in dem Mädchellager bis zum 10. September Lager für die arbeitende Jugend statt. Anmeldungen hierzu werden bis zum 24. August von der GYA-Karlsruhe, Weinbrennerstraße 18, entgegengenommen.

DER MANN MIT DER Greifenklaue

Kriminalroman von Bigg Toddy. Alle Rechte Prometheus-Verlag, Gröbenzell

22. Fortsetzung

Das kleine Haus des Wächters gehörte zum Schloß, lag aber etwa eine halbe Meile davon entfernt, am Rande des Buschwaldes, wo die letzten Bäumchen des schütterten Parkes aufhörten und das büschelige Sumpfgas begann. Gleich hinter der Hütte zogen sich die ersten Wassergräben durch die Gegend.

Auf diesem letzten Stück des Weges lag angetriebener Schnee. Der Captain, geschult, auf alle Spuren zu achten, entdeckte auffallend riesige Fußstapfen, die auf das Haus zuführten. Und weil er schon einmal diese Stapfe zur Kenntnis nahm, so stellte er auch den typischen Dreiecksfleck fest, der quer über die Sohle genagelt schien.

Lew Sampson war vor einem Augenblick nach Hause gekommen und Griffins fand ihn dabei, sich umzuziehen. Die hohen Schaffstübel lagen schon auf dem Ofen zum Trocknen. Auf den Sohlen bemerkte der Captain den bewußten Lederfleck. Die Büchse stand in einer Ecke.

Nachdem man ein wenig hin und hergeredet hatte, fragte Griffins, ob Lew auf seinen Wachgängen immer den schwarzen Schlapphut trage, den er über dem Ofen aufgehängt sehe. Der Mann brummte zustimmend. Nun interessierte sich Griffins für den weiteren Wetterumhang.

Lew Sampson verfolgte jede seiner Bewegungen mit zornigen Augen und dumpfem

Knurren. Die Frau, eine noch sehr junge, und wie der Captain feststellte, überraschend hübsche Walliserin, drückte sich ängstlich in die Ecke. Aber auch sie wandte keine Minute ihre funkelnden Augen von seinem Tun. Die ganze Atmosphäre des Raumes schien zu sagen, daß diese Menschen einen bestimmten Gedanken hatten und auf ein Ereignis oder eine Frage warteten. Sicher wußten sie etwas, das ihnen lieber unangerührt blieb.

Die Frau des Flurhüters machte mit ihren herabhängenden Ringellocken fast den Eindruck einer Zigeunerin, während Lew selber ein ungeschlachter, grober Bursche mit rottem Haar und rötlichen Bartstoppeln war.

„Wo hielten Sie sich vorgestern Nacht auf?“ fragte Griffins plötzlich.

Sofort verfinsterte sich das Gesicht des Wächters, ein gefährliches Funkeln trat in seine bahnfarblosen Augen.

„Wachgang im Moor! stieß er hervor.

Zur Überraschung Griffins lachte die zigeunerhafte Frau spöttisch auf, wegwerfend zuckte sie die Achseln, während ihr der Mann drohende Blicke zuwarf.

„Und kamen Sie auch an die Zufahrtsstraße der Chaussee?“ bohrte der Captain ungehört weiter. Einen Augenblick stutzte der Riese, dann schnaupte er plötzlich erleichtert auf und sein rotes Gesicht spiegelte ein breites Grinsen wider.

„Ach so —?“ meinte er. „Sie denken, weil ich dem Auto begegnet bin, ja, Sir, das war ich. Es geschah gegen acht Uhr abends. Mehr weiß ich nicht.“

Der Captain war über diesen raschen Erfolg nicht wenig erstaunt. Dieser Mann, und wohl auch die Frau, hatten etwas zu verbergen. Deshalb hatten sie die ersten Nachforschungen unternommen, während jetzt, wo der Anlaß der Befragung offenbar wurde, anscheinend belanglos für sie war, das Gesicht des Mannes wieder ganz in Biederkeit und Bauernschlieue erglänzte. Keine Spur mehr von der mürrischen Art, die es noch vor einem Atemzug zur Schau getragen hatte.

„Weshalb traten Sie an den Wagen heran, Sampson? Was erwarteten Sie zu sehen oder wen glaubten sie anzutreffen?“

Einen Augenblick dachte der Wächter nach, dann entschloß er sich offenbar zum Sprechen. Nichts in seinen Zügen deutete auf die Furcht hin, die ihn zuvor beseitigt hatte.

„Auch das sollen Sie wissen, Sir! Ich komme viel im Revier herum, nicht wahr, das ist mein Beruf. Niemand kann länger als sechs Stunden im Hundung Moor sein, ohne daß Lew Sampson Bescheid wüßte. Es gibt außer der Waldstraße drüben, keine andere Zufahrt nach Ferrymore Castle und Hunstead. Nun habe ich in den letzten Monaten dreimal bei Nacht einen fremden Wagen in ziemlicher Geschwindigkeit diese Straße fahren sehen, ohne daß jemals ein Fremder hier aufgetaucht wäre. Ich habe herumgefragt, Sir — nirgends war da Besuch gewesen. Im Schloß nicht und nicht im Dorf. Und außer dem Doktor hat hier niemand ein Auto. Der Wagen unseres Arztes aber ist ein hochbeiniger Ford, den ich schon, ohne ihn zu sehen, an seinem Gekeuche erkenne. Sir Archibald benutzte nur Pferde, wenn er wirklich einmal auffuhr. Er hielt nichts von diesem modernen Zeug. Als ich daher in der bewußten Nacht den Wagen auf-

tauchen sah, glaubte ich nun endlich zu wissen, wer sich da herumtrieb, aber — jetzt wissen wir es ja alle.“

Griffins hätte genau zu sagen vermocht, was der Mann dachte; auch er hielt Tom für den Mörder. Aber eben diese sichtbar schlichte Überzeugung widersprach der Annahme, daß Sampson selbst in den Fall verwickelt war.

Der Captain stellte noch einige Fragen und verließ, als diese keine weiteren Anhaltspunkte erbrachten, das Haus.

Während er langsam zum Schloß zurückging, überlegte er, welche Gründe Lew Sampson wohl gehabt hatte, zu Anfang mit so echtem Mißfallen auf den Besuch der Polizei zu reagieren. Er kam jedoch zu keinem Ergebnis, als daß dieser Jagd- und Flurhüter vermutlich einen Rehbock gestohlen hatte und Haussuchung befürchtete. Jedenfalls blieb gewiß, daß er ein anderes, persönliches Geheimnis besaß und froh gewesen war, über seine Begegnung mit Tom Ferrymores Wagen reden zu können.

Das Unwetter machte soeben eine Pause. Zwar stieg am Horizont schon wieder schwarzes Gewölk auf, aber im Augenblick war der Himmel aufgerissen und stand blau über der weiß überhauchten Landschaft. Diese Wetterbesserung benutzte Captain Griffins. Er begann Ferrymore Castle zu umschneiteln, immer in der stillen Hoffnung, etwas Aufschlußreiches zu entdecken. So kletterte er in die Ruine eines verwitterten Stallgebüdes, das außerhalb der Mauern, inmitten von Gestrüpp lag. Aber seine Nachforschungen waren vergeblich. Schließlich ließ er sich in den auf der Rückseite des Schlosses noch wohlhaltenen Burggraben hinab, der nur an seinen tiefsten Stellen seichtes Wasser enthielt. Hier unten, im halben Dister des Grabens, war es wärmer, kein Stäubchen Schnee hatte sich festgehalten, die feuchte Erde glänzte wie schwarzer Teig.

(Fortsetzung folgt)

AZ SPORT

Oberliga-Termine noch nicht veröffentlicht

Die Verhandlungen der süddeutschen Oberliga mit den Totogesellschaften zwecks Überlassung der Terminliste sind lediglich mit dem hessischen Fußballtoto zum Abschluß gekommen. In der kommenden Woche, am Montag und Mittwoch, werden weitere Verhandlungen mit der württemberg-badischen Totogesellschaft und dem bayerischen Toto geführt werden. Solange die Verhandlungen mit allen Totogesellschaften nicht zur Zufriedenheit der Oberliga verlaufen sind, wird

diese die Termine für die Spiele der süddeutschen Oberliga nicht vollständig zur Verfügung stellen, sondern jeweils von Spielsonntag zu Spielsonntag. Um den Totobetrieb jedoch nicht zu unterbinden, und um den guten Willen der süddeutschen Oberliga zur Überlassung der Terminliste an die Totogesellschaften zu beweisen, werden die Termine so rechtzeitig bekanntgegeben, daß die Totogesellschaften die Oberligaspiele noch in ihre Tippscheine aufnehmen können.

Die ersten Punktspiele am 4. Sept. — Mühlburg muß nach Frankfurt

Oberliga Süd:	Oberliga West:	Oberliga Nord:
Schweinfurt — Mannheim	Horst — Schalke 04	Holstein — HSV (28.8.)
Regensburg — VfB Stuttgart	Oberhausen — SV Duisburg	Bremerhaven — Bremer SV
Waldhof — Eintracht	Vohwinkel — Hamborn	Concordia — Braunschweig
1. FCN — BC Augsburg	Duisburg 08 — Erkenschw.	Arminia — Eimsbüttel
FSV — VfB Mühlburg	Dellbrück — Aachen	Oldenburg — Osnabrück
Bayern — Fürth	Münster — Bielefeld	Lübeck — FC St. Pauli
Schwaben, — 1880 München.	Würselen — 1. FC Köln	Harburg — Hannover 96
		Werder — Göttingen 05

Deutsche Siege in der Schweiz

Erstmals wurde der zwischenstaatliche Kräftevergleich auch auf ausländische Plätze ausgedehnt. Die drei süddeutschen Oberligavereine VfR Mannheim, 1. FC Nürnberg und Bayern München feierten auf ihren Auslandsreisen schöne Siege. Hingegen ist der Kräftevergleich mit Austria Wien negativ, da Austria nun auch 1880 München mit 4:0 das Nachsehen gab. Die wichtigsten Freundschaftsspiele: Young Fellows Zürich — 1. FC Nürnberg 0:4, FC Locarno — VfR Mannheim 0:5, FC St. Gallen — Bayern München 1:3, 1880 München — Austria Wien

0:4, Borussia M.-Gladbach — Grazer AC 3:0, VfB Bielefeld — SC Wien 1:3, Eintracht Frankfurt — FC Basel 4:1, Borussia Dortmund — Kickers Offenbach 1:5, VfL Osnabrück — 1. FC Kaiserslautern 3:0, Hamburger SV — SpVgg. Fürth 3:5, Holstein Kiel — Fürth 0:5, Hamborn 07 — Grazer SC 0:2, Rotweiß Oberhausen — FK Pirmasens 9:2, Phönix Karlsruhe — VfB Mühlburg 0:7, SF Stuttgart — Stuttgarter Kickers 3:9, Normanna Gmünd — VfB Stuttgart 0:2, Vohwinkel 80 — Berliner SV 92 2:3, FC St. Gallen — Ulm 46 3:0.

Bechtel fünffacher Torschütze

Wer nach dem schönen 6:3-Siege des FC Phönix am letzten Samstag gegen die Schweizer Gäste aus Basel mit einem guten Abschneiden gegen den VfB Mühlburg gerechnet hatte, sah sich am Samstagabend eines Besseren belehrt. Zwar war Phönix stark gehandicapt, da Wippert, Fleckenstein und Klotz während des Spieles verletzt wurden, jedoch war Mühlburg auch vor dem Ausschleiden der genannten Spieler eindeutig besser und erreichte mit 7:0 auch zahlenmäßig einen hohen Sieg.

Die Hintermannschaft der Oberligisten, in der M. Fischer durch Grocke gut ersetzt war,

ler durch ständige Stellungswechsel der schnellen Mühlburger durcheinander gewirbelt wurde.

In der 30. Minute eröffnete Bechtel den Torregen, als er einen Freistoß Gärtners zum 1:0 einköpfte. Innerhalb von 5 Min. war es dann Lehmann, der die Partie durch zwei schöne Tore auf 3:0 stellte und Bechtel stellte den Pausenstand auf 4:0 her, als er eine bildschöne Kunkel-Fianke aus der Luft unhalbar einknallte.

Schon 3 Min. nach Wiederanpfiff hieß es nach einer Fluchpaß-Folge Bechtel—Dannenmaier—Bechtel durch den letzteren 5:0. Phö-



Der Mühlburger Angriff lief gegen Phönix wie am Schnürchen. Hier sehen wir Dannenmaier Torwart Haas. Im Hintergrund Biedenbach. Foto: Kanzleier.

beherrschte die Fünferreihe des Gastgebers sicher. Da Gärtner Reeb vollständig ausschaltete, war dem Phönix-Sturm seine schärfste Waffe genommen. Während Hauer ausgezeichnet spielte, fiel Fritscher ab und leistete sich des öfteren schwere Schnitzer, die bei einem gefährlichen Gegner unvermeidlich zu Toren geführt hätten. Im Sturm waren Bechtel und Dannenmaier hervorragend. Der Mühlburger Mittelstürmer scheint seinen Torinstinkt wiedergewonnen zu haben. Sein gutes Zusammenspiel mit den Halbstürmern Lehmann und Dannenmaier, sowie das unberechenbare Herausochieren auf die Flügel stellten Biedenbach immer wieder vor neue Probleme, wie überhaupt die Hintermannschaft der Phönix-

nix spielte nun streckenweise sehr schön zusammen, kam jedoch selten über die Strafraumgrenze der Mühlburger hinaus. In der 64. Min. schob Bechtel an dem herauslaufenden Torwart vorbei zum 6:0 ein und holte sich 2 Min. später Sonderbeifall, als er von der Mittellinie an mit dem Ball durchgehend, das siebente Tor durch einen Prachtschuß ins rechte obere Toreck erzielte.

ASV Durlach siegte in Duisburg

Den ersten Auftritt seiner Rheinlandtournee konnte der ASV Durlach in Duisburg vor 10.000 Zuschauern erfolgreich gestalten. Nach zunächst ausgeglichenem Spiel verschaffte sich Durlach durch raumgreifende Flügelangriffe einige Vorteile, die von Ulaga und Krebs erfolgreich ausgenutzt wurden. Mit 1:2 ging es in die zweite Halbzeit, die zunächst die beinahe ständigen 15 ASV-Minuten brachte, während denen auch prompt der Ausgleich fiel. Erst nachdem sich Durlach aus dieser Umklammerung frei gemacht hatte, setzte Streibel einen Bombenschuß ins Duisburger Netz. Mit verstärkter Abwehr an der sich zeitweilig die gesamte Durlacher Mannschaft beteiligte konnte der energiegeliche Duisburger Endspurt doch noch erfolgreich überstanden werden.



Lippener Mannheim hat den Freiburger Stopper Scherer überwunden und läßt einen seiner kraftvollen Schüsse auf das südbadische Tor los.

Länderpokalspiel Nordbaden-Südbaden 3:1

Im Ausscheidungsspiel um den Länderpokal des Deutschen Fußballbundes standen sich im Karlsruher Phönix-Stadion die Auswahlmannschaften von Nordbaden und Südbaden in folgender Aufstellung gegenüber. Nordbaden: Eberhardt (Rohrbach), Rößling (Waldhof)

Haben Sie richtig getippt?

Württemberg-Badischer Toto	Ergebnis
Borussia Dortmund — Kickers Offenbach	1:5 2
Young F. Zürich — 1. FC Nürnberg	0:1 2
HSV — SpVgg Fürth	3:5 2
St. Gallen — Bayern München	1:3 2
1880 München — Austria Wien	0:4 2
Eintracht Frankfurt — FC Basel	4:1 1
Schalke 04 — Benrath	9:0 1
Herten — Fortuna Düsseldorf	3:3 x
Sportfreunde Katernberg — Witten	2:2 x
Holstein Kiel — SpVgg Fürth	0:5 2
Sportfr. Stuttgart — Kickers Stuttgart	3:9 2
Gmünd — VfB Stuttgart	0:2 2
Phönix Karlsruhe — VfB Mühlburg	0:7 2
Kornwestheim — SC Ulm	2:1 1

Kästner (1. FC Pforzheim), Fischer M. (Mühlburg), Biedenbach (Phönix Karlsruhe), Lechleithner (Schwetzlingen), Schrudi (1. FC Pforzheim), Herbold, Lippener (beide Waldhof), Reeb (Phönix Karlsruhe), Traub (VfB Mühlburg), Südbaden: Stöcklin (Fortuna Freiburg), Glöckner (VfL Konstanz), Kuolt (ASV Villingen), Reich, Scherer, Seiler (alle Fortuna Freiburg), Oehler (Villingen), Flöhl (Fortuna Freiburg), Lerrieder, Horlamus (VfL Konstanz), Herold (FV Offenburg).

Nordbadens Länderpokal-Eif spielte also ohne starken Oberliga-Einschlag. Lediglich drei Waldhöfer und ein Mühlburger vervollständigten die aus Karlsruher, Mannheimer und Pforzheimer Landesliga-Vereinen gebildete Auswahl. Die Südbadener hingegen kamen mit ihrer wohl stärksten Besetzung, konnten den 3000 Zuschauern jedoch nur in den ersten 15 Minuten gefallen, dann allerdings setzte sich das reifere Stürmerspiel (Lippener, Herbold) immer mehr durch. In der 13. Minute war es Reeb, der eine schwache Faustabwehr von Südbadens Torhüter Stöcklin ausnutzte und unhalbar zu 1:0 Führung einsenden konnte. Bei diesem Ergebnis blieb es bis zur Pause, obwohl gerade Lippener zwei schöne Einschußmöglichkeiten hatte. Nach Wiederanpfiff durch den Unparteiischen Multer (Pirmasens), der übrigens sehr kleinlich piff und recht oft die Vorteilregel außer

Acht ließ, war das Übergewicht der Nordbadener noch stärker, doch die Stürmer wollten kein Tor mehr zustande bringen. Zwei Läufer, Max Fischer in der 64. Minute und Lechleithner in der 78. Minute sorgten dann durch zwei plazierte Treffer aus dem Hinterhalt für die beruhigende 3:0 Führung. Erst 4 Minuten vor Schluß kamen die tapfer kämpfenden Südbadener durch ihren Rechtsaußen Oehler, der auf Mittelstürmer gewechselt war, zu ihrem verdienten Ehrentreffer.

Beide Mannschaften zeigten keine überragenden Leistungen. Die besten Südbadener waren zweifellos der sich unermüdlich abrackende rechte Läufer Reich und der immer noch gute Fortuna-Halbrechte Flöhl, der allerdings in den letzten 5 Minuten, als die Nordbadener stark nachließen, in aussichtsreichster Position mehrere Male vergab. Die beiden Ex-Nürnberg-Lerrieder und Horlamus traten nicht sonderlich in Erscheinung. Bei Nordbaden lieferte neben Lippener-Herbold Rechtsaußen Schrudi eine ansprechende Partie, wohingegen sich die Verteidiger Rößling-Kastner nicht immer als sattelfest erwiesen. Zu ihrem Glück waren die beiden südbadischen Außenstürmer mit die schwächsten ihrer Eif.

DFB-Länderpokal kann starten

In Ausscheidungsspielen zur Vorrunde des Deutschen Länderpokals wurde das 16er-Feld vervollständigt, das am 18. September die Vorrunde nach folgendem Spielplan bestreitet:

Nordbaden — Pfalz
Südwürttemberg — Hessen
Rheinland — Niedersachsen
Westfalen — Bremen
Hamburg — Brandenburg
Nordwürttemberg — Sachsen/Anhalt
Berlin — Bayern
Sachsen — Niederrhein

Die Ausscheidungsspiele hatten folgende Ergebnisse: In Karlsruhe: Nordbaden — Südbaden 3:1, in Koblenz: Rheinland — Rheinbezirk 2:1, in Bremen: Bremen — Schleswig-Holstein 7:4 n. Verl., in Potsdam: Brandenburg — Mecklenburg 4:0, in Erfurt: Thüringen — Sachsen/Anhalt 0:3, in Schweiningen: Südwürttemberg — Rheinhessen 3:0. Von den reisenden Mannschaften vermochte sich nur Sachsen/Anhalt durchzusetzen. Das sportlich reizvollste Spiel wurde in Koblenz ausgetragen, wo die vorwiegend auf TuS Neuwendorf gestützte Eif des Rheinlandes die starke Kölner Auswahl knapp 2:1 bezwang.

Vertragsspieler-Clubs stehen zum DFB

Erweiterter DFB-Vorstand zu den Problemen des Fußballsportes

Im Gästehaus der Stadt Stuttgart nahmen in einer Tagung der gesamte Vorstand des Deutschen Fußballbundes, die Mitglieder seiner Ausschüsse und die Vorsitzenden der Landesfußballverbände sowie der Oberligen Stellung zu den augenblicklich schwebenden Problemen des deutschen Fußballsportes. In zehnstündiger Sitzung wurde über die etwa 15 Punkte der Tagesordnung grundsätzliche Übereinstimmung herbeigeführt.

Das heikle Thema Amateur oder Vertragsspieler wurde nüchtern diskutiert. Die vom Amateur- und Profi-Ausschuß gemachten Vorschläge wurden gebilligt. Danach ist bei dem Fixum für Vertragsspieler (160 bis 320 Mark) die starre untere Grenze für Vereine einer zweiten Division gemildert worden. Ausgehend von einer Grundsumme von 60 Mark können mit den Spielprämien die 160 Mark erreicht werden. Da der Süden (hier betrifft es die Landesligaverbände) erst in der kommenden Saison eine zweite Division einrichten dürften, ergibt sich zunächst für den Westen die Möglichkeit, hierzu Erfahrungen zu sammeln. Dort wird eine zweite Division (zwei Staffeln mit je 16 Vereinen) gebildet und man hält eine Mindestentschädigung von 160 Mark für durchaus tragbar. Im Süden disponiert man vorsichtiger.

Die künftige Stellung der Vertragsspielervereine innerhalb der Gesamtorganisation des deutschen Fußballsportes löste längere Debatten aus. Grundsätzlich stehen die Ober-

ligaverbände zum DFB als oberster Spitze. Die berechtigten Interessen der Vertragsspielerclubs andererseits werden anerkannt. Zur besseren Wahrung ihrer Belange werden die Oberligaverbände mehr als bisher in den Landesfußballverbänden mitarbeiten. Die Oberliga Süd hat für die Bildung des Süddeutschen Fußballverbandes ihre Mitwirkung zugesagt.

Der Beirat sagte das vorgesehene Vergleichsspiel des deutschen Meisters VfR Mannheim mit dem Ostzonenmeister ZSG Halle endgültig ab. Maßgebend hierfür war die Tatsache, daß die Ostzone nicht den von Anfang an vorgesehenen Termin des 28. August einhalten will. Der von der Ostzone gewünschte Termin des 31. Aug. kann nicht angenommen werden, da bereits am 4. September Meisterschaftsspiele angesetzt sind.

Auf der Beiratsitzung wurde, dem Wunsch weitester Kreise entsprechend, Dr. Georg Xandry als Generalsekretär berufen. Sitz der Geschäftsstelle bleibt weiterhin Stuttgart. Kurt Schaffner, dessen Arbeit in der schwierigen Anfangszeit voll anzuerkennen ist, wurde weiterhin als Sekretär bestellt.

Der Plan einer deutschen Amateur-Meisterschaft 1950 wurde gebilligt, ein gegenteiliger württembergischer Antrag verworfen. Bemerkenswert ist auch die neue Bestimmung, daß künftig bei Punktgleichheit in Meisterschaftsspielen das Torverhältnis Anwendung findet.

A. Walter.



20000 beim Herxheimer Sandbahnrennen

Münzloher-Burghausen (Jap) fuhr mit 92,45 km/Std. neuen Bahnrekord

Herxheim, die „Perle unter den deutschen Sandbahnen“, wie das unweit Landau in der Pfalz gelegene 700-Meter-Oval schon vor dem Krieg genannt wurde, erlebte heute nach der gelungenen diesjährigen Maiveranstaltung das zweite Nachkriegsrennen, dem wieder 20 000 Motorsportfreunde beiwohnten. Bei ausgezeichnetem Besetzung der 10 Ausweis- und Lizenzklassen gab es fast ausnahmslos sehr spannende Konkurrenzen mit neuen Bestzeiten. Im Sonderlauf um die Verbesserung der Bahnbestzeit mit fliegendem Start über 5 Runden 1 km gelang es dem Jap-Fahrer Rudi Münzloher, der schon in der Halbliter-Klasse mit 83 km/Std. gestiegen hatte, dem beim letzten Nachkriegsrennen 1939 von Gunzenhauser-Neidlingen mit 91,97 km/Std. aufgestellten Bahnrekord auf nunmehr 92,45 km/Std. zu verbessern. Gunzenhauser hatte zuvor das Rennen der 350-ccm-Lizenzklasse mit 86,7 km/Std. gewonnen, während in der Viertelliter-Klasse Kurzeiter-Plattling (Rudge) mit 84,1 km/Std. Sieger blieb. Die zweitfolgend spannendsten Auswärtsergebnisse brachten die beiden Weltmeisterschaften. In der 600-ccm-Klasse gelang es dem Nürnberger NSU-Fahrer Böhm-Fuchs, den Leisinger Kolm (BMW) um 2 Sekunden zu schlagen und einen Durchschnitt von 78,2 km/Std. zu erzielen. Kolm revanchierte sich dafür im Rennen der 1200-ccm-Gespanne. In dem Mann's Maschine lieferte er spät in Fahrt kam, und fuhr hier mit 79,8 km/Std. Beweisenbestzeit des Tages. Während der erstmals in Herxheim startende Wiener Sandbahnspezialist Killmayer enttäuschte, boten die Rennen der Ausweisfahrer erfreuliche Leistungen. Hier landete der Straubinger Kammermeier auf Rudge und triumphierte zwei Siege in der 350er und 500er Klasse, wobei er mit 86,5 beste Zeit aller Nachkriegsmänner erzielte. Von einem Sturz abgesehen, bei dem sich Kaufmann-Rheinzbarn eine Gehirnerschütterung und Rippenbrüche zuzog, verlief die erstklassig organisierte Veranstaltung ohne besondere Zwischenfälle. BÜ.

höfer-Pankoke in 2:18.16 Std. vor Schwarz-Zawadzki, Voggenreither-Kohlbeck, Saager-Berger und Steinhilb-Schöpflin.

Mühlburg — Weingarten 5:3 im Ringen

In einem Freundschaftskampf im Mannschaftsringen besiegte die junge Ringerstaffel des KSV „Einigkeit“ Mühlburg die Reserve-Mannschaft von SpV Weingarten mit 5:3. Im Fliegengewicht schulterte Westermann (M) Nothelfer (W) in 1 1/2 Minuten. Dörr (W) gewann über Lichtblau III (M) im Bantamgewicht, Jahn (M) wurde im Federgewicht von Wolfmüller (W) geschultert. Im Leichtgewicht warf Modri (W) Lichtblau II (M) schon nach 50 Sekunden. In den oberen Gewichtsklassen dominierten die Mühlburger Ringer. Im Weltgewicht schulterte Lichtblau I (M) Reis (W) nach 4 Minuten. Brock (M) gewann nach 2 Minuten Ringzeit über Sebold (W) entscheidend, im Halbschwergewicht war Horning nach 3 Minuten über Schweiker (W) erfolgreich und im Schwergewicht leste Hoppmann (M) Zeh (W) schon nach 1 Minute auf die Schultern. Kampfleiter Klink-Karlsruhe leitete korrekt. Wa.

Deutschlands Schwimmer in guter Form

Spannende Titelkämpfe in Peine — Braunschweig dominiert weiter

Die deutschen Schwimmmeisterschaften in Peine litten rein leistungsmäßig unter der schweren Bahn und unter dem regnerischen Wetter. Daß dennoch eine ganze Reihe ausgezeichnete Leistungen erzielt wurde, spricht dafür, daß auch unsere Schwimmer wieder langsam den Anschluß an die internationale Klasse gewinnen. Der Braunschweiger Lehmann schaffte über 1500 Meter Kraul mit 20,43,5 Minuten sogar eine neue deutsche Jahresbestleistung. Auch über 400 Meter verbesserte Lehmann mit 5,06,9 Minuten als Sieger vor Ahrendt und Blath seine Vorjahreszeit nicht unerheblich. Ueber 200 Meter mußte Lehmann überraschenderweise seinem Clubkameraden Ditzinger in 2,19,5 Minuten den Sieg überlassen. Auch die 100 Meter Rücken brachten eine Überraschung, da der Favorit Schroeder-Düsseldorf in 1,13,3 Minuten von dem Berliner Schuster geschlagen wurde. Ditzinger-Braunschweig gewann auch die 100 Meterstrecke in 1,00,6 vor dem Bremer Bornhaupt und Reinhardt-Heldberg. Zu einem Doppelerfolg kam auch der Münchner Klein in den beiden Bruststrecken, da er in Abwesenheit des Braunschweigers Klinge die 100 Meter in 1,10 Minuten vor Laskowsky und in 2,40,9 die 200 Meter vor Arthur Heina gewann. Klinge wurde

hier Dritter. Der MTV Braunschweig holte sich sowohl die Lagenstaffel, mit der Mannschaft Kristen, Klinge, Köninger in 3,29,0 wie auch die Brustschnellstaffel in 8,26,5 mit Köninger, Köhne, Klinge, Lehmann, und die 4 mal 100 Meter-Rückenstaffel mit Heinrich, Köhne, Köninger, Kirsten in 5,13,8.

Bei den Frauenwettbewerben gab es einige Überraschungen. Ueber 100 Meter Brust schlug die Kielerin Ursula Grey die favorisierte Hamburgerin Inge Schmidt in 1,25,2. Die 100 Meter Rücken ließ sich Inge Herbruck, Pirmasens, in 1,18,9 nicht nehmen und gewann auch die 400 Meter Kraul in 6,03,8. Ueber 200 Meter Brust kam Inge Schmidt dann nach hartem Kampf gegen Ria Lörper in 3,04,9 zum Titel. Ueber 100 Meter Kraul gelang der deutschen Altmeisterin Gisela Ahrendt in 1,11,6 der Sieg und die Bonnerin holte sich auch die vier-mal-Hundert-Meter-Kraulstaffel und überraschenderweise die Brustschnellstaffel.

Im Turmspringen der Herren sicherte sich Joachim Walter, Braunschweig knapp gegen Hans Ahaderholt und dem eben erst aus russischer Gefangenschaft heimgekehrten Spandauer Sobock den Titel. Im Turmspringen der Damen war Gretel Gebauer Hannover vor Erika Wengel erfolgreich. Als bester Schwimmverein bei den Männern erwies sich einmal mehr der MTV Braunschweig mit 181 Punkten vor HSV Hannover und Eintracht Braunschweig, während bei den Frauen SSF Bonn mit 108 Punkten vor Düsseldorf in Front blieb.

Ergebnisse Männer:

- 100 m Kraul: 1. W. Ditzinger (Eintracht Braunschweig) 1:00,6; 2. Dr. Bochnapp (SSF Bonn) 1:06,9; 3. Reinhardt (Nikar Heidelberg) 1:01,9. 200 m Kraul: 1. W. Ditzinger (Eintracht Braunschweig) 2:19,5; 2. H. G. Lehmann (MTV Braunschweig) 2:26,3; 3. R. Köninger (MTV Braunschweig) 2:32,2. 400 m Kraul: 1. Lehmann (MTV Braunschweig) 5:06,9; 2. Ahrendt (Brühl 23) 5:22,0; 3. Plath (MTV Braunschweig) 5:24,3. 1500 m Kraul: 1. Lehmann (MTV Braunschweig) 20:43,5; 2. Ahrendt (Brühl) 21:38,7; 3. Plath (MTV Braunschweig) 21:42,6. 100 m Brust: 1. H. Klein (VfV München) 1:10,0; 2. M. Laskowski (HSV Hannover) 1:11,4; 3. D. Korte (SC Wstfd. Wuppertal-Elbi) 1:13,5. 200 m Brust: 1. H. Klein (VfV München) 2:40,9; 2. A. Heina (Glabbeck) 2:47,2; 3. W. Klinge (MTV Braunschweig) 2:50,2. 100 m Rücken: 1. H. Schuster (Poseidon Berlin) 1:13,3; 2. U. Schröder (SSF Bonn) 1:13,4; 3. W. Krämer (Düsseldorf 09) 1:14,8. Kunstspringen: 1. J. Walter (MTV Braunschweig) 205,40 P.; 2. H. Aderhold (Gronau 1910) 199,31 P.; 3. W. Sobock (SC Spandau) 191,34 P. Turmspringen: 1. Haase (Neptun Erkenschwid) 173,94 P.; 2. Stork (Frankfurt) 156,22 P.; 3. Geyer (VfV München) 155,99 P. Brust-Schnellstaffel (100 - 200 - 200 - 100): 1. MTV Braunschweig (Köninger, Köhne, Klinge, Lehmann) 8:26,5; 2. Hannoverischer SV 8:34,3; 3. Eintracht Braunschweig 8:35,6. Kraul-Schnellstaffel (100 - 200 - 200 - 100): 1. MTV Braunschweig (Plath, Köninger, Lehmann, Heilmich) 7:00,3; 2. HSV Hannover 7:06,9; 3. Eintracht Braunschweig 7:18,1. 4 x 100 m-Rückenstaffel: 1. MTV Braunschweig (Köhne, Heilmich, Köninger, Kristen) 5:13,5; 2. Hannoverischer SV 5:19,8; 3. Geisenkirchen 04 5:20,2. 3 x 100 m Lagen: 1. MTV Braunschweig (Kristen, Klinge, Köninger) 3:29,0; 2. Hannoverischer SV 3:33,0; 3. Eintracht Braunschweig 3:36,0.

Ergebnisse Frauen:

- 100 m Kraul: 1. G. Jakob-Ahrendt (SSF Bonn) 1:11,6; 2. U. Krey (Neptun Kiel) 1:12,7; 3. G. Herbruck (Blauweiß Pirmasens) 1:13,7. 200 m Kraul: 1. G. Herbruck (Blauweiß Pirmasens) 6:03,8; 2. Drillas (Westring Berlin) 6:05,0; 3. V. Schäferkordt (Düsseldorf 98) 6:09,4. 100 m Brust: 1. U. Krey (Neptun Kiel) 1:25,0; 2. I. Schmidt (ETV Eimsbüttel) 1:25,2; 3. U. Walter (Nürnberg 46) 1:26,0. 200 m Brust: 1. I. Schmidt (ETV Eimsbüttel) 3:04,9; 2. R. Loerper (Aegir Kempen) 3:05,7; 3. Ch. Classen (Krefeld 93) 3:10,6. 100 m Rücken: 1. Herbruck (Pirmasens) 1:18,4; 2. Herbers (Eimsbüttel) 1:23,1; 3. Neukirche (Aachen) 1:25,2. Kunstspringen: 1. Tattereck (Neptun Erkenschwid) 144,60 P.; 2. Flemming (Hamburger TB) 141,92 P.; 3. Schloßnagel (Bayern 07 Nürnberg) 129,43 P. Turmspringen: 1. G. Gebauer (HSV Hannover) 86,74 P.; 2. Wengel (Erkenschwid) 76,74 P.; 3. L. Schloßnagel (Bayern 07 Nürnberg) 75,80 P. Brust-Schnellstaffel (100 - 200 - 200 - 100): 1. SSF Bonn (Müller-Henschel, Morgenstern, Jakob-Ahrendt, Stenschke) 8:39,0; 2. Düsseldorf 98 9:41,2; 3. Krefeld 93 9:43,3. 4 x 100 m Rücken: 1. Düsseldorf 98 (Fronk, Pichald, Stoll, Schäferkordt) 6:02,7; 2. SSF Bonn 6:11,1; 3. Westring Berlin 6:15,4. 4 x 100 m Kraul: 1. SSF Bonn (Müller-Henschel, Hoßfeld, Stenschke, Jakob-Ahrendt) 5:09,5; 2. Düsseldorf 98 5:19,4; 3. Westring Berlin 5:23,7. 3 x 100 m Lagen: 1. Eimsbütteler TV (Herbers, Schmidt, Meyer) 4:12,3; 2. SSF Bonn 4:16,5; 3. Düsseldorf 98 4:17,0. Männliche Jugend: 100 m Kraul: Hirsch-Hürth 1:08,8; 200 m Kraul: Hirsch-Hürth 2:34,3; 100 m Brust: Jansen-Oberhausen 1:22,3; 200 m Brust: Breuer-Brühl 3:07,3. Weibliche Jugend: 100 m Kraul: Jansen (Aegir Kempen) 1:21,9; 100 m Brust: Roddau-Bielefeld 1:31,6; 200 m Brust: Roddau-Bielefeld 3:15,1; 100 m Rücken: Bock-Göppingen 1:31,2.

Die deutschen Keglermeisterschaften auf Asphalt sahen folgende neuen Meister: Einzel: Dieter-Frankfurt 1119 Holz, vor Platt-Mannheim. Senioremeister: Schaumberger-Wielbaden 531 Holz. Deutsche Meisterin der Frauen: Rommann-Braunschweig. Mannschaftsmeisterschaft: Stuttgart 2723 Holz. Clubmeister: Jung, Siegfried-Weinheim 2788 Holz. In einem Hockeyspiel maßen sich am Wochenende Phönix Karlsruhe und der 1. FC Pforzheim. Bei den Männern gab es ein flottes Spiel, das die Karlsruher knapp mit 1:0 als Sieger sah, während bei den Damen die Pforzheimer mit 4:0 erfolgreich blieben.

Mehrkampfmeister Luther

Ein 22jähriger Schwarzwalder-Landwirtssohn als Zehnkampftalent

„6800 Punkte wollte ich schaffen“, so meinte der neue Zehnkampf- und Fünfkampfmeister, als er bei den Deutschen Mehrkampfmeisterschaften in Stuttgart-Feuerbach seinen Titel verteidigte. „Aber eine wenig geeignete Platzanlage, selbst wenn sie herrlich im Wald im Feuerbacher Tal lag, machte uns schwer zu schaffen“, so war das Urteil Gerd Luthers, der mit 6878 Punkten 13 Punkte hinter seiner Vorjahrs-Meisterleistung zurückblieb. „Imponierend war der Stil, mit dem mein schärfster Konkurrent Sepp Hipp aus Balingen kämpfte. Dieser Landwirtssohn hat das Zeug in sich, 1950 als erster Deutscher nach dem Krieg wieder 7000 Punkte zu erreichen.“ Ein Leistungsvergleich unserer beiden führenden Zehnkampftalente Gerd Luther und Sepp Hipp ergibt folgendes Bild:

	Gerd Luther	Sepp Hipp
100 m	10,8 = 902 Pkt.	11,3 = 780 P.
Weitsprung	7,03 = 812 „	7,00 = 804 „
Kugelstoßen	12,17 = 637 „	13,71 = 637 „
Hochsprung	1,70 = 671 „	1,65 = 616 „
400 m	50,6 = 840 „	53,1 = 711 „
110 m Hürden	16,9 = 662 „	16,6 = 698 „
Diskuswerfen	32,94 = 514 „	34,61 = 559 „
Stabhoch	3,30 = 613 „	3,10 = 536 „
Speerwerfen	45,36 = 505 „	55,25 = 687 „
1500 m	4:43,1 = 522 „	4:57,3 = 530 „
	6878 Pkt.	6589 P.

Die Punkte-Konten Luthers und Hipps wären noch höher, wenn der alte und neue Meister nicht ausgerechnet in seiner Spezialität, dem Weitsprung, versagt hätte und der Balingen, der sonst im Diskus 40 bis 45 m wirft, nicht mit 34,61 m eine ungewöhnlich schwache Leistung in dieser Übung zu verzeichnen gehabt hätte. Luther (1860 München) und Hipp (Balingen) waren aber stark genug, die ersten Plätze klar vor Koppenwallner (VfL München) mit 6165 P. und Adomeit (Rendsburg) mit 6090 P. zu behaupten. Luther errang übrigens in Stuttgart-Feuerbach seine achte und neunte deutsche

Meisterschaft. Seit 1946 ist er dreimal Titelträger im Fünfkampf, zweimal im Zehnkampf und viermal im Weitsprung.

Lena Stumpf Fünfkampfmeisterin

Sie war nicht in Form, die Bremerin Lena Stumpf, und ihr Trainer Folkerts bestätigte es. Lena hatte seit dem Hochsprung in Bremen eine Zerrung, die sie zwar 88 P. hinter ihrer Bestleistung (dem kürzlichen Weltrekord) ließ, ihr aber mit 361 Punkten die deutsche Meisterschaft vor Lore Fauth (Stuttgarter Kickers) mit 338 Punkten eintrug. Die ehemalige Kunstspringerin Karen Uthke-Köln belegte mit 295 Punkten den dritten Platz. Gar zu gerne hätte sie auch in Peine bei den Deutschen Schwimmmeisterschaften das Kunstspringen bestritten, aber durch das Zusammenfallen der Meisterschaften war ihr das unmöglich.

Ergebnis im Fünfkampf: 1. Lena Stumpf (Werder Bremen) 361 Punkte (Kugel 11,87 m, Weitsprung 5,90 m, Hochsprung 1,40 m, Speer 37,65 m und 100 m in 12,5); 2. Lore Fauth (Stuttgarter Kickers) 338 Punkte (Kugel 11,27, Weitsprung 5,13 m, Hochsprung 1,50 m, Speer 36,89 m und 100 m in 12,5); 3. Karen Uthke (ASV Köln) 295 Punkte; 4. Kredl (Pinneberg) 288 Punkte; 5. Karsten (Hamburg) 288 P.; 6. Quast (Koblenz) 284 P.; 7. Eckelt (München) 273 P.; 8. Riedel (Stuttgart) 268 Punkte.

Deutscher Meister im 50-km-Gehen wurde der Hamburger Polizist Prehn, der ehemalige Leipziger, der schon 1937 und 1939 Deutscher Gehermeister war. Er benötigte für die 50 km in heißer Sonnenglut 4:44,20 Std. Zweiter wurde Bleiwitz (Braunschweig) in 4:53,43 Std. vor Lüttje. Ernst Lohrmann (ISK).



Eine neue Nachkriegsleistung im 5000-m-Lauf stellte der Bilingen Otto Eitel in Hamburg mit 14:43,3 Minuten auf. Einen neuen Weltrekord in der Schwedenstaffel erzielte bei einem Sportfest in Basel mit 1:50 eine amerikanische Staffel (Fox, Dixon, Stanfield, Witfield). Beim internationalen Tennisturnier in Hannover siegte im Endspiel Gottfried von Cramm mit vier Sätzen über den Kölner Buchholz. Das Endspiel des Herrendoppels steht zwei australische Teams im Kampf. Bromwich-Sidwell schlugen die Amerikaner Parker-Gonzales und treffen nun im Endspiel auf ihre Landsleute Sedzman-Worthington. Das mit 40 000 DM ausgestattete Gladiatorenrennen der Traber in Forrensen gewann der sechsjährige „Miramus“ mit Frömming in Sulky. „Miramus“ lief für die 2500-Meter-Distanz einen Kilometer-Rekord von 1:23,4 und führte vom Start bis ins Ziel. Im Strümpfelbach unternahm der süddeutsche Meister im Gewichtheben SV Fellbach einen Angriff auf den Nachkriegsrekord des deutschen Meister Essen. Die Fellbacher Staffel übertraf den Essener Rekord von 3570 Pfund um zehn Pfund und stellte damit eine neue deutsche Bestleistung auf. Die Einzelresultate lauten: Bantamgewicht: Sauerbeck 460 Pfund, Feder: Wagner 565 Pfund, Leicht: Kurrie 560 Pfund, Mittel: König 615 Pfund, Halbschwer: Benzenhöfer 620 Pfund, Schwer: Aaldering 760 Pfund. Der weitestgelegte Fußballspieler Willimowski, der vergeblich versuchte bei einem Straßburger Verein unterzukommen, will nun bei der zur Landesliga abgestiegenen SG Offenburg spielen. 65 000 Zuschauer säumten die 12,9 km lange Strecke beim Kellerserennen in Schleswig-Holstein. Die große Revanche der Kleinstrennwagenfahrer zwischen dem deutschen Meister Kommosa, Recklinghausen, und dem Lüdenscheider Deutz konnte der gut fahrende Deutz in 45:14,4 Minuten für sich entscheiden. Olympiasieger und Weltrekordmann Gaston Reiff, Belgien, wurde am Sonntag beim Leichtathletik-Länderkampf in Antwerpen über 500 m von dem Holländer Slijhuis in 3:43,3 Minuten geschlagen. Reiff belegte den zweiten Platz in 3:46 Minuten. Der Euldaer Hammerwerfer Storch erzielte an seinem 36. Geburtstag bei einem Jubiläumssportfest in Gersfeld mit 57,64 m eine neue Jahresbestleistung im Hammerwerfen. Der VfR Pforzheim benützte das Wochenende zu einem Freundschaftsspiel gegen den FC Neutinden, kam aber nur zu einem mäßigen 1:1. Die beiden Vereine Germanen zeigten sich bereits in zarter Verfassung und schlugen Union Böcklingen mit 6:2.

Junioren geben Hoffnung für 1952

16 Städte teilen 19 deutsche Meistertitel — Vier bleiben in Stuttgart

(ISK) Einen interessanten Querschnitt durch den Nachwuchs der deutschen Leichtathletik geben die Deutschen Junioren-Meisterschaften in Stuttgart-Feuerbach. Ueber 200 m lief J. B. Wagner-Nürnberg mit 22,1 etwas schneller als Lickes-Krefeld in Bremen, der 22,2 Sek. erreichte. Erfolgreichste Stadt war Stuttgart, die vier Meistertitel eroberte. Sonst kamen Kiel, Nürnberg, Krefeld, Bielefeld, Unterrombach bei Aalen, München, Hagen, Koblenz, Nordrach, Wahlheim, Braunschweig, Kolbermoor, Landshut, Hamburg und Balingen zu der Ehre, einen Deutschen Juniorenmeister zu empfangen. Als neue Meister stellten sich vor:

- 100 m: 1. Bauer (Preußen-Krefeld) 10,9 Sek. 200 m: 1. Georg Wagner (1. FC Nürnberg) 22,1 Sek. 400 m: 1. Oskar Wegener (Hollstein Kiel) 1:02 Sek. 800 m: 1. Bonah (Bielefeld) 1:36,0 Min. 1500 m: 1. Manfred Decker (VfB Stuttgart) 4:09,3 Min. 3000 m: 1. Nagel (Unterrombach bei Aalen) 9:34,3 Min. 110-m-Hürden: 1. Doerfler (VfL München) 15,9 Sek. 4-mal-100-m: 1. Stuttgart-Feuerbach (Kerz, Hittler, Theuer, Scharr) 43,9 Sek. 4-mal-400-m: 1. Stuttgart-Feuerbach 3:25,3 Min. (Schmid, Theuer, Scharr, Binder). 3-mal-1000-m: 1. Rastowitz-Koblenz 7:50,2 Min. Hochsprung: 1. Mattion (Wahlheim) 1,86 m. Weitsprung: 1. Jockis (ASV Nordrach) 7,85 m. Stabhochsprung: 1. Herbert Fukas (Braunschweig) 3,40 m. Dreisprung: 1. Leggath (SV Kolbermoor) 13,01 m. Kugelstoßen: 1. Hansjochen Schmid (Balingen) 13,7 m. Diskuswerfen: 1. Theuer (Stuttgart-Feuerbach) 40,05 m. Speerwerfen: 1. Rieder (TG Landshut) 59,43 m. Hammerwerfen: 1. Schaper (HSV Hamburg) 31,55 m.

Die jugendlichen Teilnehmer der Leichtathletik-Juniorenmeisterschaften in Stuttgart traten die Reise nach Feuerbach teilweise unter den schwierigsten Bedingungen an. Von Chemnitz waren Sportler ohne einen Pfennig Geld

Beierheim im Pokal-Endspiel

ASV Hockenheim 5:3 geschlagen

Am Sonntag wurden die zwei Vorschlußrundenspiele um die badische Handballpokal-Meisterschaft ausgetragen.

Auf dem Spornigellände des führenden mittelbadischen Handballvereins TuS Beierheim standen sich die Mannschaften des Platzvereins und des ASV Hockenheim gegenüber. In der ersten Hälfte waren die Gegner fast gleichwertig. Erst nach 25 Minuten fiel durch den Mittelstürmer Hockenhaims im Anschluß an einen Strafstoß das 1. Tor. Nach 3 Minuten war der Ausgleich der Beierheimer durch einen entschlossenen Angriff mit guter Zielpflicht erreicht.

Die zweite Spielhälfte ließ leider eine aufkommende Spielhärtigkeit erkennen, die die Hin- und Herbewegung von Speck W. (TuS) zur Folge hatte. Die Gäste erzielten nach Strafwurf nochmals die Führung. Dann setzte sich die flüssigere und technisch bessere Spielweise der TuS-Leute durch, die gleichgezogen und mit 10 Mann in regelmäßigen Abständen auf 3 Tore kamen. Die Hockenhaimer holten kurz vor Schluß auf Strafwurf noch das 3. Tor heraus.

Am Wochenende steigt nun die Entscheidung in St. Leon zwischen TuS Beierheim und TSV Rot um den Pokalmeistertitel.

Im Vorspiel des Beierheimer Treffens sah man die A-Jugendmannschaften des TuS Beierheim und des TSV Kittingen, die von beiden Schützenfestveranstaltern mit 18:3 Toren für die Platzherrenjugend eindeutige Sieger. F. B.

BRUCHSAL und Umgebung

Bruchsal. Die Landespolizei in Bruchsal veranstaltete vergangene Woche einen Schulungsabend, auf dem Vorträge über Vernehmungstechnik und -taktik, sowie über Friedensgerichte gehalten wurden. Polizei-Oberkommissar Ulrich begrüßte Oberst Perry und den Vertreter der Militärregierung, Mr. Feick, sowie die Beamten der Stadt- und Landpolizei. In einem interessanten Überblick über die amerikanischen Verhältnisse bei der Polizei erzählte Oberst Perry, daß die Besoldung der Polizei in Amerika einen ungleich besseren Lebensstandard als in Deutschland gestatte. Während sich ein amerikanischer Polizist schon nach einigen Jahren ein Auto leisten kann, bedürfe es in Deutschland bedeutend mehr Zeit, um das Geld für ein Fahrrad zu sparen.

Als letzter Punkt des Forums wurde noch die Wildschweinkämpfung durch die Polizei erörtert, die von deutscher Seite befürwortet wurde. Oberst Perry stellte dem gegenüber, daß der Polizist kein Jäger sei. Als Gast konnte sich der deutsche Polizist jederzeit an einer Jagd beteiligen, aber nicht mit seiner Dienstwaffe.

Nach dem Forum wurden noch einige interne Angelegenheiten der Polizei besprochen und der Wunsch geäußert, ein derartiges Forum in absehbarer Zeit zu wiederholen.

Bruchsal. Der Kleintierzuchtverein e. V. Bruchsal hatte am Sonntag seine Mitglieder und Freunde zu einer Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung eingeladen. Die Ausstellung war nur mit 3-6 Monate alten Jungtieren besetzt. Hier zeigte sich die Erfahrung des seit 1895 bestehenden Vereins auf dem Gebiete der Kleintierzucht. Prachtvolle Exemplare wurden zur Schau gestellt und mancher Züchter konnte für seine Tiere die höchste Auszeichnung entgegennehmen. Die Ausstellung fand auf dem eigenen Parzellengelände des Vereins neben der Holzindustrie entlang der Bahnlinie statt. Dieser Platz eignet sich ganz hervorragend für derartige Veranstaltungen, besonders, wenn der Wettergott gute Laune hat, wie es am Sonntag der Fall war.

Eine alte Reichsfeste wird ausgebaut

BERGZABERN, (DENA) Der zweite Weltkrieg brachte neben vielen anderen historischen Bauten auch der in der Bergzaberner Wasgau-Landschaft gelegenen Burg Berwartstein schwere Schäden bei, die nunmehr wieder behoben werden sollen. Die alte, unter Naturschutz stehende Burg wurde schon im 12. Jahrhundert urkundlich als Reichsfeste erwähnt. Später wurde der Berwartstein zum Raubrittertum. Im 14. Jahrhundert wurde die Burg von den Reichsstädten Straßburg und Hagenau behauptet und erstürmt. Ein kurfürstlicher Ritter, der unter dem Namen Hans von Drott auch heute noch in der Erinnerung des Volkes lebendig ist, baute die Befestigungen nach mancherlei darüber hingegangenen Feuden wieder aus. Im 16. Jahrhundert erlitt die stolze Burg ein neues Geschick in Gestalt eines großen Brandes. Die Ruinen gingen später in französischen Besitz über. Erst 1895 wurde die Burg von ihrem damaligen Eigentümer, einem deutschen Hauptmann a. D., wieder aufgebaut.



Warm
Uebersicht: Das jetzt über Deutschland gelegene Hoch bestimmt vorerst unser Wetter, das damit wieder einen hochsommerlichen Charakter angenommen hat.
Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Dienstag abend: Heiter und trocken. Höchsttemperaturen bei 30 Grad, Tiefsttemperaturen 9 bis 12 Grad, meist schwache Luftbewegung.
Rheinwasserstände von heute: Konstanz 298 -1, Rheinfelden 176 -5, Breisach 92 -8, Maxau 317 -6, Mannheim 147 -3, Worms 78 -7, Mainz 143 -8, Bingen 75 -8, Caub 79 -7, Koblenz 85 -5.

Gute Bücher bis ins kleinste Dorf

Die staatliche Volksbüchereinstelle Heidelberg versorgt Nordbaden mit Lesestoff

Der Gedanke, weit auseinanderliegende Gemeinden von einer zentralen Stelle aus mit Büchern zu versorgen, kommt aus den skandinavischen Ländern. Doch auch bei uns in Baden wurde er schon sehr früh - in den Jahren vor dem ersten Weltkrieg - verwirklicht. Die zentrale Büchereinstelle war früher in Freiburg, wurde aber nun durch die Zoneneinteilung nach Karlsruhe bzw. Heidelberg verlegt. Sie übernimmt die Versorgung der Gemeinden mit Büchern und hat vor allem eine beratende Funktion. Die ehrenamtlichen Ausleiher auf dem Dorfe und der Kleinstadt, meist Lehrer, werden vierteljährlich zu Wochenend-schulungen einberufen, bei denen sie mit neuen Büchern und praktischen Methoden des Bibliothekswesens vertraut gemacht werden. Die Volksbüchereinstelle kauft die Bücher beim Buchhandel ein, versieht sie mit einer Schutzhülle und verleiht sie zusammen mit einer Kartei in die einzelnen Orte. Auch Reparaturen an Büchern werden hier vorgenommen. Die Kosten tragen je zu einem Drittel Gemeinde, Kreis und Land.

Interessant ist es, daß die Bauern am liebsten Reiseerlebnisse lesen. Das ist psychologisch begründet. Der Bauer, der meist nur im

Winter Zeit findet, zu einem Buche zu greifen und sehr wenig Reisen machen kann, will die Welt durch das Buch kennen lernen; Romane sind aber ebenso beliebt. Er interessiert sich sogar für das Leben anderer Bevölkerungsschichten und liest daher gerne Arbeiterromane und Bergwerksromane, Biographien über Künstler und Musiker sind weniger gefragt. Das Fachbuch - gleich welcher Art - erfreut sich einer großen Nachfrage. Kurzgeschichten und Novellen zählen ferner zu den begehrtesten Büchern.

Die staatliche Volksbüchereinstelle in Heidelberg versorgt in der Hauptsache die Kreise Heidelberg und Tauberbischofsheim. Nach dem Zusammenbruch wurden die Bücher in alle Winde zerstreut und müssen nun wieder mühsam zusammengetragen werden. Große Schäden entstanden durch Plünderungen, während durch direkte Kriegseinwirkung in Nordbaden keine wesentliche Schäden entstanden.

So haben wir in Nordbaden eine Einrichtung, die auch die entlegensten Dörfer mit geistigem Gute, betreut und die zahlreichen Leser auf dem Lande mögen sie nicht mehr missen.

Olus Noh und Fern

Heidelberg, (DENA). Der Heidelberger Heimatdichter Karl Gottfried Nadler, dessen Todestag sich am 26. August dieses Jahres zum einhundertsten Male jährt, wurde dieser Tage von einem Kreis „alter Heidelberger“ in einer Gedächtnisfeier geehrt. Der Bürgermeister der Gaisberggemeinde, in der Nadler zu Lebzeiten gewirkt hat, leitete den Abend ein. Als Vertreter der Stadtverwaltung waren die Stadträte Steinbrenner und Sarius erschienen.

Ludwigshafen/Rhein, (DENA). Einen gemeinen Streich verübten hier verbrecherische Elemente, indem sie die Fluglöcher der Bienenstöcke eines Züchters im Vorort Oppau zu stopften, so daß etwa einhunderttausend Bienen erstickten.

Heidelberg, (SWK). Professor Dr. Edmund Randerath wurde zum planmäßigen ordentlichen Professor für Pathologie an der Universität Heidelberg ernannt. - Der ordentliche Professor für Strafrecht, Dr. Gustav Radbruch, wurde zum korrespondierenden auswärtigen Mitglied der Accademia delle Scienze di Bologna, Classe di Scienze Morali ernannt.

Mannheim, (SWK). Die amerikanische Militärpolizei stellte Güter im Werte von 30.000 Dollar sicher, die aus einem Mannheimer US-Militärdepot innerhalb mehrerer Monate gestohlen worden waren. Bisher wurden in dieser Angelegenheit 13 Deutsche und zwei DP's verhaftet.

Ulm, (SWK). Ein Landwirt aus Burgstall geriet beim Transport von Grünfutter an einer steilen Stelle an der Murr ins Rutschen. Er konnte sich aus dem Schlamm der Murr nicht mehr retten und erstickte.

Ludwigshurg (DENA). Am Donnerstag verübte ein 52-jähriger verheirateter Rentner und Landwirt aus Tamm bei Ludwigshurg Selbstmord, indem er sich auf der Bahnstrecke Ludwigshurg - Heilbronn von einem Personenzug überfahren ließ. Der Mann hatte in letzter Zeit bereits drei Selbstmordversuche durch Einatmen von Leuchtgas unternommen. Als Motiv der Tat wird Schwermut angenommen.

München, (SWK). Aus den verschiedensten Teilen des Alpengebietes werden in der letzten Woche starke Schneefälle gemeldet. Die Gemeinde Eschenlohe bei Garmisch wurde vom Krottenkopf aus verständigt, daß in diesem Gebiet das Almweideweihe bis zum Bauch im Schnee stehe und von den Bauern in tiefere Lagen gebracht werden müsse.

Lindau, (SWK). Unbekannte Täter brachen dieser Tage in die bekannte Wallfahrtskirche auf dem Gebhardsberg bei Bregenz ein und raubten die Reliquien des Heiligen Gebhard. Die geweihten Hostien zerstreuten sie auf dem Boden der Kirche und nahmen die goldenen Meißelke mit. Die goldenen Monstranzen, die offenbar zu schwer waren, ließen sie zurück. Da am Samstag, den 27. August, die Tausendjahrfeier des Heiligen Gebhard abgehalten wird, hat dieses schändliche Treiben bei der Bevölkerung große Unruhe hervorgerufen.

Ettlingen. Ein vagabundierender Bettler, der sich bereits über drei Jahre im Land herumtreibt und mit Vorliebe neopapolistische Gemeinden um größere Geldbeträge anging, wurde wegen Bettel, Betrug und Landstreicherei festgesetzt. - In einer Baracke bei der Firma Hetz wurde eingebrochen und Werkzeug im Werte von 110,- DM entwendet. - Einen frechen Diebstahl, sozusagen vor der Nase der Polizei, verübten unbekannt Täter in den frühen Morgenstunden des Samstags. Sie zertrümmerten einen Schaukasten neben der Hauseinfahrt der Firma Strell und nahmen einen Teil der ausgestellten Stoffe an sich. Es gelang ihnen, im Schutze der Dunkelheit zu flüchten. - Bei dem schon gemeldeten Einbruch in ein Wohnhaus bei der Hedwigquelle drangen unbekannt Täter in den ersten Stock des Hauses ein und stahlen Wäsche und Kleidungsstücke. Die im zweiten Stock schlafenden Eigentümer bemerkten nichts von der Anwesenheit der ungebeten Gäste.

Graben. Der TSV Graben feierte am vergangenen Sonntag die Weihe seines neu erbauten Clubhauses. In mühevoller Arbeit, an der sich die Vereinsfamilie zusammen mit den Handwerkern beteiligte, wurde auf dem idyllisch gelegenen Waldspielplatz eine Anlage geschaffen, die allen Wünschen gerecht wird. Zu der Einweihungsfeier hatte sich eine stattliche Zuschauerzahl eingefunden, die durch die sportlichen Darbietungen den ganzen Tag über unterhalten wurde. Am Vormittag fanden die Vereinswettkämpfe der ältesten und Jüngsten statt, während das Nachmittagsprogramm in der Hauptsache auf den Rezensport abgestimmt war. Handballspiele der beteiligten Mannschaften von TSG Bruchsal, TV Spöck, TV Friedrichstal, TV Neuhard und der Mannschaft des TSV Graben selbst fanden den gewünschten Anklang und wurden in ihrem

Rund um BRETTEN

Bretten. Die diesjährige Ohmdernte findet vom Montag bis Mittwoch dieser Woche statt. Die Reihenfolge, in der die Wiesen der einzelnen Gemarkungen abgeerntet werden, geht in einem öffentlichen Anschlag hervor. Wer aus Wiesen an den betreffenden Tagen nicht mähwill, hat den Weg durchzumähen; unterläßt es, hat er keinen Anspruch auf Schadenersatz. Auf Abschnitt L 807 wird an alle Normahm-braucher ohne Teil- und Vollselbstversorger ausländisches Ei abgegeben. Eine Abstempe-lung findet diesmal nicht statt, da man erwartet, die Hühnerhalter auf ihr Ei verzichten. - Die PKW- und Krafträder findet die Treibstoff-gabe für September Dienstag und Mittwoch mittags und für LKW, Traktoren usw. Mitt-woch nachmittag statt. Der Bürgermeister weist auf hin, daß Anträge auf Leistungen nach dem Soforthilfegesetz vorerst zwecklos sind. Die Ab-gabe der dafür amtlich vorgeschriebenen For-mblätter wird, sobald diese vorliegen, öffent-lich bekanntgegeben werden. - Als Fund-sachen werden gemeldet: ein Geldbeutel, ein Edbesteck - Der Wochen- und Schweinemar-ket am Samstag hatte eine reichliche Besuche und sehr guten Besuch zu verzeichnen. Gem-ein und Obst waren in allen Sorten vertreten. Die Preise vor allem für Obst lagen auch dies-mal durchweg um 5 bis 10 Pfg. über dem Ange-botspreis der benachbarten Städte. Auf dem Schweinemarkt wurden je 19 Läufer- und Mül-schweine angeboten. Die Preistendenzen w- gleichbleibend: 9 Läufer Schweine wurden für bis 65 DM, 6 Milchschweine für 27 bis 30 P abgesetzt.

Fiehligen. Der Bau von drei Doppelhäusern wird jetzt in Angriff genommen, nachdem die Baugelände am Steinbrunnen freigegeben worden ist. Die Vermessung hat bereits stattgefunden. Auch der Bau einer Querstraße in Baugelände wurde vom Gemeinderat bewilligt. Nach Klärung der Finanzierungsfrage werden weitere Wohnungen gebaut.

Rinklingen. Das Diplom-Ingenieur-Examen Fachrichtung Elektrotechnik, bestand an der Technischen Hochschule Karlsruhe Otto Zickler.

Dürenbüchig. Die Saalbach wird zur Zeit gegenüber dem Bahnhofgebäude tiefer gelegt. Die Maßnahme wird im Rahmen der Notstandsarbeiten durchgeführt.

Rund um Karlsruhe

Badenweiler. Der Bau von drei Doppelhäusern wird jetzt in Angriff genommen, nachdem die Baugelände am Steinbrunnen freigegeben worden ist. Die Vermessung hat bereits stattgefunden. Auch der Bau einer Querstraße in Baugelände wurde vom Gemeinderat bewilligt. Nach Klärung der Finanzierungsfrage werden weitere Wohnungen gebaut.

Malsch. Die Wasserführung des Ortsbaches durch die weitere Trockenheit dermaßen gering geworden, daß auch im Bachbett des Federbaches nur noch sehr wenig Wasser fließt. Die in den Federbach angrenzenden Grundstücke der z. entnehmten dieses wenige Wasser zur B-wässerung ihrer Wiesen und Ackergründe. So verständlich auch dieses Tun erscheint, kon-es von der Gemeindeverwaltung doch nicht p-duldet werden, weil das wenige Wasser der G-meinde Muggensturm zugeführt werden mü-ßte, damit diese Gemeinde sich einen entsprechenden Löschwasservorrat schaffen kann. Muggenst-urm verfügt über keine Wasserleitung, und die v-handenen wenigen Brunnen liefern zur Zeit fa-überhaupt kein Wasser mehr. Die Gemein-Malsch spricht jedoch dieses Verbot nicht m-wegen dem großen Wassermangel in Muggen-sturm aus, sondern auch deshalb, weil bei e-setzendem starken Regen der Federbach d-anfallende Wasser kaum fassen kann und die durchgeführten Dammdurchbrüche, die m-Bewässerung der Wiesen gedient hatten, v-Hochwasser aufgerissen werden und durch d-dann ausströmende Wasser sehr viel Schaden-angerichtet wird.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am 20. August meine liebe Frau, unsere treuzorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Marg. Reinmüller
 geb. Köller

Info: eines Schicksalles.

Die trauernden Hinterbliebenen:
 Hans Reinmüller,
 Sohn Georg Reinmüller,
 Sohn Karl Reinmüller, Chicago
 Familie Osk. Hinterleitner, Lind/D.,
 A. Böhle,
 A. Paffner

Trauerhaus: Wilhelmstraße 47.
 Feuerbestattung: Dienstag, 10 Uhr, Hauptfriedhof.

Todes-Anzeigen
 können in der
AZ
 noch am gleichen Tage ver-
 öffentlicht werden, wenn die
 Anzeige bis
10 Uhr vormittags
 bei der
 Anzeigenleitung der „AZ“
 aufgegeben wird

Amtliche Bekanntmachungen

Ueber das Vermögen des Alfred Braun, Schuhgeschäft in Karlsruhe-Bleich, Litzchenstraße 81, wurde heute, 17. 8. 1949, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Ver-waltet: Rumpelwald, Dr. Knoss, Karlsruhe, Kaiserstr. 63. Obham: Artzt mit Anzeigepreis sowie Anmeldefrist bis 26. September 1949. Erste Gläubigerversammlung und Prü-fungstermin am Dienstag, dem 4. Oktober 1949, vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestr. 6, 3. Stock, Zimmer Nr. 23, Karlsruhe, 17. Aug. 1949, Amtsgericht A 2.

Wohin heute Abend?

Schauburg „GROSSE FREIHEIT Nr. 7“ Parfüm. Nur noch eine Woche! Täglich um 14.00, 16.15, 18.45, 21.00 Uhr.

PALIAKKORDE DER LIEBE. Beg.: 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr.

Gloria-Palast „DER SCHATZ DER SIERRA MADRE“. Ein Spitzenfilm. Beginn: täglich 13.00, 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr.

Die Kurbel „HEIMLICHES RENDEZVOUS“. Ein Lustspiel. - Anfang: 13.00, 15.00, 17.00, 19.00 und 21.00 Uhr.

Rheingold „TROMBA“. Der große Zirkusfilm. - Beginn: täglich 14.00, 16.15, 18.45, 21.00 Uhr.

Atlantik „DAS GEBIRGEN DER ROTEN KATZE“. Beginn: 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr.

Skala „DAS INDISCHE GRAEMAL“, II. Teil. Beginn: täglich 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr.

Metropol „DER GRAP VON MONTE CRISTO“, I. Teil. Anfang: 16.00, 18.15, 20.30 Uhr.

+ Neueröffnung +

Orth. Werkstätte
 Kunstglieder · Fuß-
 einlagen · Bandagen

EWALD KRUX
 Karlsruhe
 Georg-Friedrich-Straße 32
 Haltestelle Gottesauer Platz

Lieferant der Versorgungsstellen
 und Ortskrankenkassen.

Anzeigen
 in der **AZ**
 helfen verkaufen

würzig mild
 mit dem bekannten
 Schinkenbild!

Urquell Steinhäger

6-König
 Steinhäger-Weißbier

HONIG Pfd. 3.70 GROH
 Leopoldstr. 20

Versteigerungen

Mittwoch, den 24. August 1949

Öffentliche Versteigerung
 von 9-18 Uhr geb. Möbel, Klei-
 schuhe, Teppiche usw. Nowack-Ge-
 stalt, Ettlinger Straße, Dienstag, 8
 23. 8. Besichtigung der Gegenstände
 u. evtl. Probeverkauf in d. Zeit v. 9-
 Uhr, Nowack-Gestalt, Ettlinger-
 Amt. M. Wachlansky, Versteiger-
 Karlsruhe, Rooststr. 7.

Tiermarkt

Fundhunde
 im Tierheim am Flughafen, Tel. 48
 Deckel, Spitzer u. Bastarde, For-
 kasten b. Tierhilfe, V. Albrecht-
 straße 26, Tel. 7962.

Tierschutzverein Karlsruhe

Verkaufe 3 braune
**Zwergspitz-
 rüden**
 10 Woch. alt, prä-
 ma Stamm, teu-
 sche auch Nättr-
 ches, Otto Laupp,
 Jütenbach b. Pfhm

Dackel
 1 Wurf edle Be-
 und Kurzhaar,
 W. alt, mit
 nent. tel. Kauf-
 Siedlerstr. 8, 11
 siedlung

**Schreibende
 Additionsmaschinen**
 eingetroffen. Laufend großes Lager
 an erstklassigen

**Büro-, Reise-, Breitwagen-
 und Buchungsmaschinen**
 Zählwerke f. rech. Buch.-Maschinen

Kurt Wilhelm Heck
 Büromaschinen
 u. Spezial-Reparaturwerkstätte
 Karlsruhe, Karl-Wilhelm-Str. 23
 Telefon 6616